

Pressedienst

PFERDESPORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

www.pferdesport-bw.de

1. Dezember 2023



Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße 1/2, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen, liebe Leserinnen und Leser!	4
REPORTAGE: EIN SAMSTAG BEI DEN GERMAN MASTERS	5
Ein Samstag bei den German Masters	5
THEMA 1: RETTUNG VON GROSSTIEREN	8
Feuerwehr Gettorf übte den Ernstfall – auch Kreis Ravensburg ist gerüstet	8
Wie gestaltet sich die Großtierrettung im Kreis Ravensburg?	9
THEMA 2: FN hat neuen Partner	10
Agria wird neuer Hauptsponsor der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) Versicherungsunternehmen unterstützt Pferdesport an der Spitze und an der Basis	10
THEMA 3: Wölfe und keine Lösung	12
Der Wolf – das ungezügelte Wesen	12
Wegen verfehlter Wolfspolitik: Namhafter Pferdezüchter lehnte Staatspreis ab.....	13
Ehrenamtlicher Wolfsberater trat zurück	13
Wölfe nur in der Gerüchteküche?	14
Ein Blick nach Holland: Überall gibt es Uneinigkeit.....	15
THEMA 4: ZUKUNFTSWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE	16
Zukunftswerkstatt – 17 Jugendliche tauschen sich über den Pferdesports aus	16
THEMA 5: Weltreiterspiele 2026 in Aachen	18
Aachen erneut für die Weltreiterspiele 2026 bereit.....	18
BEMERKENSWERTES	19
Antisemitische Vorfälle: Anpiff für neue Meldestrukturen	19
Rechtfertigung der GOT 2022 hält Faktenchecks nicht stand.....	19
NACHGEREICHT	21
Markus Kölz ist neuer BW-Bank Hallenchampion.....	21
iWest Cup: Sieg für Franz Trischberger.....	21
Nürnberger Burg-Pokal: Lenny Maier siegt überlegen im Finale	21
Hans-Dieter Dreher in Stuttgart und Verona erfolgreich	22
Michael Brauchle in Stuttgart Vierter	22
Maya Wächter gewann Bundesnachwuchschampionat der Pony-Dressurreiter	22
Mannschaft aus Baden-Württemberg mit gutem Auftritt in Chemnitz	23
Michael Jung Zehnter in Frankreich.....	23
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND	24
Baden-Württemberger gewannen Bundesberufswettbewerb	24
Stensbeck“-Feier: Beste Pferdewirt-Azubis 2023 ausgezeichnet.....	24
Ergebnisse der Mitgliederversammlung der Landeskommision.....	26
TORIS Online-Schulungen	27
Informationsveranstaltung zur LPO/WBO 2024 - nur Dressur und Springen	28
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG	29
Thomas Litzinger referiert zum Thema „Prävention im Pferdesport“	29
NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN	30
Baden-Classics wird für 2024 abgesagt	30
Zukunft des CHI Donaueschingen ist gesichert	30
NACHRICHTEN AUS MARBACH	31
Marbacher Krippenspiel: „Lebendige Bilder zur Weihnacht“	31

PM: SEMINARE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER	32
REZENSIONS-TIPPS	33
Neu im FNverlag: LPO 2024	33
Trageerschöpfung beim Pferd – Wege zu einem tragfähigen Pferderücken	33
Sprich doch mal Pferd	35
Es gibt schon seltsame Dinge: Realsatire!	36
Segway als Pferdeersatz beim St. Martins-Fest.....	36
TV - SERVICE PFERDESPORT	37
SERVICE	39
Archiv im PRESSEDIENST	39
IMPRESSUM.....	39

Zum Geleit

Die heutigen Pferde springen nicht
wegen ihrer Reiter so gut,
sondern trotzdem.

Reitlehrer Rolf Becher
1906 - 2002

**Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Redaktionen,
liebe Leserinnen und Leser!**

Unruhig geht das Jahr seinem großen Fest im Dezember entgegen und unruhig werden die Zeiten wohl ins nächste Jahr gehen. Zu viel Unglück und Unfrieden sind derzeit in unserem Alltag präsent. Wie soll es uns allen da gelingen, doch ein wenig zur Ruhe zu kommen, zur Besinnung und zum Nachdenken?

Auch in der Welt der Pferde gibt es viele Dinge, die beunruhigen, seien es auch nur die hohen Kosten, die sich aktuell für die Unterhaltung unserer Pferde auftürmen. Mit Gelassenheit lassen sich die Entwicklungen nicht überdecken, sind sie doch oft und für viele Pferdefreunde existenzbelastend.

Dennoch wünschen wir Ihnen für den Jahresschluss und über den Jahreswechsel hinaus alles Gute, eine Frohe Zeit im Sinne des Weihnachtsfestes und innere Stärke, um die unruhigen Zeiten zu bestehen.

Danke sagt die Redaktion für Ihr Interesse das Jahr über. Wir wünschen uns, dass Ihr Interesse weiterhin so bleibt.

Ihre
PRESSEDIENST - Redaktion

REPORTAGE: EIN SAMSTAG BEI DEN GERMAN MASTERS

Ein Samstag bei den German Masters

Stuttgart. ‚Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung‘ heißt der Titel eines bekannten Films samt Musik von James Last. Die Welt vor der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart ist an diesem frischen Samstagmorgen auch in Ordnung, weil die vielen Menschen vor den Toren der Halle geduldig warten, bis sie ihre Eintrittskarten gekauft haben und das Hallenpersonal zum Eintritt einlädt. Stuttgart German Masters heißt der Anlass des Tages und Pferdesport der Weltklasse ist angesagt. Vor den Toren der Halle bestimmt Vorfreude die noch entspannte Atmosphäre. Drinnen geht es dagegen schon lebhaft zu. Viele Zuschauer streben zu ihren Plätzen auf den verschiedenen Rängen, um möglichst wenig von den Dressurreitern zu verpassen, deren Wettbewerb gleich beginnt. Der internationale Grand Prix de Dressage startet pünktlich um halb acht und ist mit bekannten Reiternamen und Pferden besetzt. Und alles wartet gespannt auf die Queen von Stuttgart, Isabell Werth aus Rheinberg mit ihrem Pferd *Superb*. Die Reiterinnen und Reiter sind allesamt sehr gut vorbereitet und die Wertungen steigern sich von Ritt zu Ritt und am Ende gewinnt - Isabell Werth mit über 73 Prozent. Schön, dass Jasmin Schaudt aus Onstmettingen mit ihrem Pferd *Fano* auf dem vierten Platz landet mit über 71 Prozent. Sie startet für den sehr aktiven Reit- und Fahrverein Herbertingen in Oberschwaben. Soviel Heimatgefühl des Autors dieser Zeilen muss sein.

Speed Trophy – rasante Ritte

In Windeseile wird das Dressurviereck abgebaut und das Team für den Hindernisaufbau wuselt nur so über die Arena, hantiert mit Blumenkästen, Ständern und Stangen. Traktoren ziehen Pflegegeräte über den Boden, Autos bringen auf ihren Anhängern Hindernisse auf den Platz oder fahren die Dressurfeldbegrenzungen weg. Keine halbe Stunde brauchen die fleißigen Helfer und das Springen kann beginnen. Zuschauer strömen wieder auf ihre Plätze, um ja nichts zu verpassen. Etliche studieren noch rasch die Parcoursführung. Da müssen die Reiterinnen und Reiter schon ganz genau hinschauen, um sich von der Linienführung nicht verwirren zu lassen! Schließlich geht es ja um eine flotte Zeit. Und die Hindernisse sind bis zu 1.45 Metern hoch. Der Parcours flößt Respekt ein. Die erlaubte Zeit ist begrenzt auf eine gute Minute. Wer „bummelt“, fängt sich Zeitfehler ein. Von hoher Warte aus lässt sich das Geschehen leicht überblicken und dann wird auch schon der erste Reiter begrüßt. Rasanz pur erlebt das Publikum mit der Speed Trophy, einem internationalen Zeitspringen. Am Ende gewinnt aber nur einer – eine Frau: Kendra Claricia Brinkop mit ihrem *Nector vd Bishop*. Die Reiterin startet für Deutschland, lebt aber in Belgien. Die nächsten Plätze gehen an einen türkischen Reiter, an Österreicher, Italiener und weitere Deutsche. Ein Dutzend wird am Ende platziert.

Die Fahrer sind ein Volk für sich: urwüchsig, mutig, rasant

Sehr viele Zuschauer sind an diesem Samstag gekommen, um die Vierspanner im Weltcup zu erleben. Sechs Fahrer mit ihren Gespannen werden bei der Vorstellung frenetisch gefeiert. Die zu diesem Zeitpunkt fast voll besetzte Halle bebt unter dem Jubel der Fans. Die Bässe wummern, Musik dröhnt. Ein Wunder, dass da die „Gäule nicht durchgehen“. Die haben wohl Nerven aus Stahl und absolvieren ihre Parcours mit einer Souveränität, die man Tieren so nicht zutraut. Und sie hören bei all dem Lärm um sie herum genau auf die Zurufe ihrer Fahrer und folgen aufmerksam, wollen Fehler vermeiden. Sie kennen sich aus. Sie machen mit. Geben ihr Bestes. Schnell geht die

Post ab einmal rund um die Hindernisse, über die Brücke, durch den Wassergraben, dass es nur so spritzt. Aufgepasst ihr Pferde! Jetzt geht es in die Labyrinth! Auch hier soll es flott gehen, aber die Wege sind eng, die Wendungen kompliziert und die Elemente sollten nicht berührt werden. Zwischen den großen Hinderniselementen sind „Tore“ aus Pylonen zu durchfahren. Darauf liegen Bälle, die nicht herunterfallen dürfen, sonst gibt es Fehlerpunkte. Der Beifahrer hinter dem Fahrer hilft nach Kräften mit, die Kutsche bei den engen Wendungen zu unterstützen. Und wieder geht es durchs Wasser, hoch spritzt es auf. Der Groom auf dem „Gepäckträger“ der Kutsche sieht aus wie „gemauert“, vollgespritzt mit Wasser und Sand. Noch einmal im Vollspeed durch die Halle und durchs Ziel. Die Zuschauer jubeln und beglückwünschen die Fahrer. Jeden, egal auf welchem Platz er am Ende landet. Auch Michael Brauchle aus Aalen erfährt den Jubel der Fans, vertritt er doch mit einer WildCard die Farben des Landes und er schlägt sich achtbar im Feld der weltberühmten Namen: Boyd Exell aus Australien ist der große Star desfahrens. Ihm folgen die Holländer Isjbrand Chardon und Koos de Ronde sowie der Schweizer Jérôme Voutaz. Einzige Frau im Feld ist Mareike Harms aus Bad Segeberg. Sieger ist wie erwartet Boyd Exell und er wird gefeiert wie ein Weltstar. Michael Brauchle darf sich hinter Isjbrand Chardon und Koos de Ronde einreihen und macht bei der Pressekonferenz den Veranstaltern und vor allem dem Publikum ein riesengroßes Kompliment. Er zeigt sich richtig berührt von der Zuneigung der Menschen zum Fahrersport. Und seine Zeit im Parcours war auch nicht von schlechten Eltern: In nur 159,25 Sekunden rauschte er durch die Hindernisse. Zum Vergleich: Boyd Exell war nur 12 Sekunden schneller - 147.16. Wimpernschläge!

Die Jugend traut sich etwas zu

Ponys sind die Herzenstiere im Zuschauerrund der Hanns-Martin-Schleyer-Halle. Die kleinen Pferde machen so große Sprünge über die Hindernisse, dass dem Betrachter beinahe das Herz stehen bleibt. Und die jugendlichen Reiterinnen und Reiter, gefühlt kaum den Kinderschuhen entwachsen, sitzen so cool und konzentriert auf ihren Pferdchen – wie die Großen des Sports. Sie reiten selbstbewusst und dennoch aufmerksam auf die „Klötze“ zu und – machen kaum Fehler. Das sind ja zum Teil noch Kinder, geht es dem Autor dieser Zeilen durch den Kopf. Die jüngste Reiterin ist gerade mal elf Jahre alt! Die haben keine Angst, sind stabil und gut vorbereitet. Solche Sprünge! „Ich bin zwar ein erfahrener Reiter“, denke ich, „aber solche Sprünge und ein solches Tempo – vor dieser Jugend habe ich einen Riesenrespekt.“ Stechen! Unglaublich packend. Und am Ende stand ein junger Italiener auf dem Treppchen ganz oben: Kian Dore mit *Sparkling lackaghmore Joey*, ein Pferdename, länger als der Ritt im Parcours. Naomi Himmelreich aus Kördorf freut sich für Deutschland und den dritten Platz mit ihrem Pony *Red Star Optimus*. Stuttgart ist für sie eine Art Abschied zugleich. Sie ist schon 16 Jahre alt und entwächst also der Ponyreiterei. Die Ponys wirken gar nicht so klein, schaut man sie am Rande des Parcours genauer an. Da steckt „viel Pferd drin!“ vermittelt ihre Ausstrahlung. Dabei gelten im Sport Pferde bis 1,48 Stockmaß als Ponys, offiziell gemessen und verbrieft!

Abschied für Emilio von Stuttgart: Grand Prix Kür – für Ohr und Augen

Nach der Jugend treten wieder die Großen an: Dressage World Cup ist angesagt: Grand Prix Kür. Was da so einladend klingt ist großer Sport mit ausgewählter Musik. Die Lektionen für die Kür stehen fest. Die Reiter dürfen sie aber mehr oder weniger nach eigenem Geschmack aneinanderreihen zu der Musik, die ihnen für ihren Auftritt mit dem Pferd passend erscheint. So können sie die Stärken ihrer Pferde besonders herausarbeiten und musikalisch unterstreichen. Allerdings müssen sie die Abfolge vor der Prüfung schriftlich einreichen, damit auch die Richter genau sehen, welche Lektion wann geritten wird und ob auch alle Lektionen gezeigt werden. Spannung liegt in der Luft. Gleich mit dem ersten Starter wird es still in der voll besetzten Halle. Kein Zuschauer will sich

etwas entgehen lassen. Gefeierte wird aber mit der Schlusssaufstellung und das ordentlich, aus voller Kehle. Die Reiterinnen und Reiter genießen diese Ovationen sichtlich und wieder einmal ist Isabell Werth die am meisten Gefeierte. Sie hat ihren *Emilio* gesattelt und bevor ihr durch die Freude ihres Publikums die Tränen kommen, feuert sie die Leute erst recht an. Sie will sich nicht wehmütig zeigen, weil sie ihren *Emilio* jetzt in Stuttgart zum letzten Male präsentiert hat. Der 17 Jahre alte Wallach hat ihr treu gedient, obwohl er zu Beginn seiner Laufbahn einige „persönliche Probleme“ überwinden musste, was ihm mit der Geduld seiner Reiterin und ihrer Mitstreiter sehr gut gelungen ist. Zum letzten Male in Stuttgart beeindruckt er durch seine Ausstrahlung, seine Gelassenheit, sein Können die Heerscharen von Fans. Die Dramaturgie dieses Wettbewerbs hätte nicht besser organisiert sein können. Eine unglaubliche Leistung zeigen alle Teilnehmer der Kür. Jeder einzelne Ritt, jeder Reiter, jedes Pferd wird gefeiert, Leistung anerkannt, beklatscht und Bravo gerufen. Und am Ende stehen wieder Isabell Werth und *Emilio* auf der Anzeigetafel ganz oben: 86,880 Prozent erhält das Paar von den fünf internationalen Richtern. Es ist für *Emilio* wohl das beste Ergebnis seiner Laufbahn. Auf den Plätzen folgen die Dänin Nanna Skodborg Merrald mit *Blue Hors Don Olymbrio* (82,965) und der Schwede Patrick Kittel mit *Bonamour* (81,340). Der große Abschiedsauftritt von *Emilio* ist rundweg gelungen!

Pignons Pferde schlafen auf Kommando

Wer kennt nicht den Franzosen Jean-Francois Pignon und seine berühmte Freiheitsdressur? Der Pferdetrainer bietet eine Show vom Feinsten – wieder und wieder zaubert er mit seinen Schimmeln und Rappen eine Atmosphäre in die Halle, die die Menschen ehrfurchtsvoll staunen lässt. Während die dunkle Herde am Rande im Schatten der Arena wartet, machen es sich die Schimmel gemütlich und legen sich ab, scheinen zu schlafen. Pignon geht zwischen ihnen hin und her, bis er die Tiere mit einem Peitschenknall weckt und alle, Schimmel wie Rappen, dem Ausgang zugaloppieren. Ein tolles, ja witziges Bild.

Noch einmal ruft der Sprecher die Pferdefangemeinde zusammen: Der Abend soll beschlossen werden mit einem internationalen Springen mit Siegerrunde. 31 Reiterinnen und Reiter aus „aller Herren Länder“ haben für den Tagesschlusspunkt gemeldet. Und es geht wirklich rund in Arena und Halle. Das Volk frohlockt bei jedem Null-Fehler-Ritt, freut sich auf eine spannende „Siegerrunde“, die eigentlich ein tolles Stechen ist. Und noch einmal freut sich der Chronist über einen Sieger aus dem Lande: Hans-Dieter Dreher aus dem südbadischen Eimeldingen strahlt wegen seines Sieges mit seinem Schimmel *Cous Cous*. Hansi, wie ihn alle Welt nur nennt, bekennt später, dass er nicht nur aktuell einen guten Lauf habe mit seinen Pferden. Er habe einen Traum: Hansi Dreher möchte bei Olympia in Paris starten. Die Konkurrenz ist groß, das Kontingent der Starter ist klein. Bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt und Hansi Dreher hätte diesen einmaligen Start bei Olympia mehr als verdient! Horrido!

Martin Stellberger

THEMA 1: RETTUNG VON GROSSTIEREN

Feuerwehr Gettorf übte den Ernstfall – auch Kreis Ravensburg ist gerüstet

Gettorf/Ravensburg. Wer im Blätterwald unseres Landes hier und da unterwegs ist, stößt immer wieder auf Schlagzeilen wie diese: „Pferd in Grube gestürzt“, „Pferd im Morast festgelegt“, „Feuerwehr musste zur Rettung eines Pferdes ausrücken“... Die Freiwillige Feuerwehr Gettorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde hatte vor kurzem eine realitätsnahe Übung organisiert mit dem Ziel, ein verunglücktes Pferd aus einer Lage zu befreien, aus der es aus eigener Kraft nicht mehr herauskam. Übungsszenario: „Jasmin Rohde, eine emotional hysterisch veranlagte Reiterin, ist mit ihrem Pferd unterwegs und rutscht in einen Wassergraben. Es gelingt ihr nicht, das Pferd zu befreien. Das Pferd steckt fest. Die Feuerwehr Gettorf muss anrücken samt Tierarzt. Das Pferd wird mit Spezialgerät und Hebetuch aus dem Sumpf gezogen. Dazu hatten die Feuerwehrleute mit „Fädelstangen“ Schlaufen unter dem Pferdekörper durchgeschoben. Derweil steht die Reiterin in ihrer hysterischen Art den Rettern im Wege und bringt diese und sich selbst in Gefahr.“ Ein typisches Geschehen?

Eine der Lehren aus der Übung: Konsequentes Personenmanagement, das alle Personen am Ort des Geschehens einbezieht. Das trifft auch auf die Feuerwehrleute, Ärzte und Polizisten zu. Jeder muss wissen, was er zu tun hat. Die Abläufe müssen also geübt werden, um im Ernstfall das Richtige zu tun. Das Übungspferd im Falle Gettorf war ein „Dummy-Pferd“ von rund 200 Kilogramm „Lebendgewicht“. Das Rettungsgerät besteht aus mehreren Gurten, Hirtenstäben, Fädelstangen, Rundschlaufen, einer Schleifplatte, einem roten Hebetuch und einem Infrarotlicht, für den Wärmeerhalt des Tieres. Das Training der Feuerwehrleute ist auch deshalb wichtig, weil die Orte solcher Unglücksfälle sehr unterschiedlich sein können, einerseits von der Beschaffung des Untergrundes bis zu möglichen oder „unmöglichen“ Zufahrtswegen.

Die Sicherung eines verunglückten und noch lebenden Großtieres ist gar nicht so einfach. Die Einsatzkräfte müssen dabei „fünf Gebote“ beachten, wie es in einem Beitrag der *Schleswig-Holsteiner Zeitung* heißt: Kopfsicherung des Tieres, einen sicheren Ort für die Freilassung des Tieres nach der Rettung benennen, Rückzugsweg für die Retter und Alternativweg für das Tier festlegen, dauerhafte Unterstützung des Tierarztes und konsequentes Personenmanagement. Die Übung wurde in Gettorf mit dem Pferdedummy zweimal gemacht. Erfahrungsfazit: Die Feuerwehr Gettorf wird sich weitere Spezialausrüstung für solche Fälle anschaffen. Dann kann die Freiwillige Feuerwehr Gettorf auch im Landkreis und darüber hinaus helfen.

In Schleswig-Holstein verfügen bislang zwei Wehren über eine Ausbildung und eine Vollausrüstung an Spezialwerkzeugen: im Amt Bordesholm und in Rendsburg. Die Pferdeklappe in Norderbrarup, Kreis Schleswig-Flensburg, hat eine Teilausrüstung.

Quelle: *Schleswig-Holsteiner Zeitung SHZ*. 2.11.2023

Wie gestaltet sich die Großtierrettung im Kreis Ravensburg?

Ravensburg. Der Beitrag aus Gettorf regte den PRESSEDIENST dazu an, nachzufragen, wie es um die Großtierrettung in Baden-Württemberg im Allgemeinen und im Landkreis Ravensburg im Besonderen bestellt ist. Gesprächspartner dafür war Dipl.-Ing. (FH) Oliver Surbeck aus Amtzell. Er ist hauptamtlicher Leiter der Stabsstelle für Bevölkerungsschutz und Krisenmanagement am Landratsamt Ravensburg. Zugleich ist er Kreisbrandmeister und zuständig für das Sachverständigenwesen, die Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung für Sonderlagen. Er koordiniert die Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband, den Bürgermeisterämtern, den Feuerwehren im Kreis und mit dem THW sowie mit den Hilfsorganisationen und der Polizei.

Fünf bis sechs Großtier-Rettungen im Jahr – achtköpfiges Team steht parat

Großtierrettungen kommen fünf bis sechsmal im Jahr im Landkreis Ravensburg vor, erklärt Oliver Surbeck im Gespräch mit dem PRESSEDIENST. Darauf ist man bei den Feuerwehren gut vorbereitet: Seit vier Jahren gibt es ein tragfähiges Netz von rund 100 Fachberatern, die ehrenamtlich arbeiten und einsatzbereit sind, wenn sie gebraucht werden. Manche Fachberater kommen direkt aus den Feuerwehren, andere sind Zivilpersonen, die ihr Fachwissen ehrenamtlich zur Verfügung stellen und alarmierbar sind.

Für die Großtierrettung im Besonderen stehen acht Personen bereit, berichtet Oliver Surbeck, die als Team alarmiert werden können. Das Zusammenspiel klappe sehr gut, sagte der Kreisbrandmeister. Dieses Team habe Fähigkeiten aus seinem beruflichen Umfeld und absolviere auch Ausbildung und reiche vom Landwirt bis zum Tierarzt. Die Kräfte für die Großtierrettung haben also Fachberater zur Seite, die mit den Eigenheiten von Großtieren vertraut sind. Dieses Team sei alarmierbar und leiste wertvolle Hilfe durch die professionellen Hintergründe der Helfer. Seit geraumer Zeit steht den Großtierrettern auch passende Ausrüstung und Material zur Verfügung samt Spezialgerät. Außerdem, sagt Oliver Surbeck, gäbe es Sonderlehrgänge zum Thema Großtierrettung. Selbst auf andere Tierarten sei man recht gut vorbereitet, und sei es auch „nur“, eine Schlange zu bergen.

Nicht ganz ohne Stolz erklärt Kreisbrandmeister Surbeck, dass es im Landkreis Ravensburg für viele Sonderlagen Fachberater gäbe. Rund 100 stünden bereit, ihr Fachwissen in 20 „Fachberatersparten“ einzubringen, vom Tierarzt über Meteorologen bis zum Strahlenspezialisten. Das sei ein professionelles Zusammenspiel. Dieses ausgebaute System sei in Süddeutschland selten und in Baden-Württemberg gäbe es seines Wissens kein vergleichbares Organigramm. -stb-

THEMA 2: FN hat neuen Partner

Agria wird neuer Hauptsponsor der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

Versicherungsunternehmen unterstützt Pferdesport an der Spitze und an der Basis

Warendorf. Das Versicherungsunternehmen Agria ist neuer Hauptsponsor der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Agria wird damit auch Hauptsponsor der Deutschen Reitsport Nationalmannschaften in den olympischen Disziplinen. Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz haben FN und Agria jetzt ihre Zusammenarbeit vorgestellt.

„Wir freuen uns, mit Agria einen neuen, starken Partner an unserer Seite zu haben. Agria ist in diesem Jahr auf uns zugekommen und hat Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. Es war schnell klar, dass wir hervorragend zusammenpassen, Schnittmengen bei unseren Zielen haben und uns gegenseitig helfen können“, sagte FN-Präsident Hans-Joachim Erbel im Rahmen der gemeinsamen Pressekonferenz von Agria und FN zur Verkündung der Zusammenarbeit.

Mit 1,2 Millionen Kunden ist Agria Europas größtes Tierversicherungsunternehmen. Als Tochterunternehmen des schwedischen Versicherungskonzerns Länsförsäkringar hat sich Agria auf die Gesundheit von Tieren und den Schutz von landwirtschaftlichem Ertrag spezialisiert und ist bisher in Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland und den Niederlanden vertreten. Seit zwei Jahren sind sie bereits mit Tierversicherungen für Hund und Katze auf dem deutschen Markt und wollen nun auch mit Versicherungen für das Pferd in Deutschland Fuß fassen. Zum Angebot gehören Haftpflichtversicherungen, Lebensversicherungen und Krankenversicherungen.

Das schwedische Versicherungsunternehmen wird Hauptsponsor der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), offizieller Versicherungspartner der FN, Hauptsponsor der Deutschen Reitsport Nationalmannschaften in den olympischen Disziplinen, ein Hauptsponsor der HKM Bundeschampionate und einer der Hauptpartner der FN-Schulpferdeinitiative. Die erste Vertragsperiode beläuft sich zunächst auf fünf Jahre, beide Seiten streben allerdings eine deutlich langfristige Partnerschaft an.

„Wir haben viele gemeinsame Werte – bei allen Aktivitäten steht das Wohl des Pferdes im Mittelpunkt. Wir können gemeinsam viel dafür tun, die Pferdegesundheit in Deutschland zu stärken“, sagte Hans-Joachim Erbel. So soll zum Beispiel die „Stop Lameness Kampagne“, die bereits in anderen Ländern erfolgreich durchgeführt wurde, auch in Deutschland umgesetzt werden, um Besitzer aufzuklären und Pferde noch besser vor Lahmheiten zu schützen. Agria vergibt im Rahmen der Partnerschaft zudem attraktive Rabatte für bestimmte Zielgruppen auf alle Versicherungen (Pferd, Hund, Katze), beispielsweise einen Turnier-Rabatt für Besitzer von eingetragenen Turnierpferden oder einen PM-Rabatt für Persönliche Mitglieder der FN jeweils in Höhe von acht Prozent. In Kombination können Pferdebesitzer noch mehr sparen, beispielsweise erhalten Besitzer eingetragener Turnierpferde, die gleichzeitig Persönliche Mitglieder sind, 16 Prozent Rabatt auf die Versicherungsangebote. „Agria wird nicht nur den Spitzensport fördern, sondern uns vor allem dabei unterstützen, den Pferdesport in Deutschland an der Basis zu stärken und den nachhaltigen Zugang zum Pferd zu fördern“, erklärte Erbel. Mit Hilfe von Agria unterstützt die FN beispielsweise 100

Besitzer von Schulpferden durch eine Krankenversicherung. Außerdem ist ein Rabatt auf alle Versicherungen für Besitzer von Schulpferden in Höhe von zehn Prozent Teil der Partnerschaft.

„Auch wir freuen uns, mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung einen starken Partner an unserer Seite zu haben. Die Kooperation mit der FN und dem DOKR ist eine der Schlüsselfaktoren für die Einführung unserer Pferdeversicherungen in den deutschen Markt. Agria wird sich aktiv in die Partnerschaft einbringen mit dem Ziel, zusammen mit der FN und ihren Mitgliedern zu einem besseren Wohlergehen von Pferden und einer nachhaltigeren Pferdehaltung beizutragen“, sagte Marianne Broholm Einarsen, Business Area Manager für Europa. *fn-press/lau*

THEMA 3: Wölfe und keine Lösung

Der Wolf – das ungezügelte Wesen

Der Deutsche Jagdverband (DJV) schätzte die Wölfepopulation im Jahr 2022 auf ca. 3.000 Tiere. Die Reproduktionsrate von rund 35 Prozent bringt für die kommenden Jahre große Probleme in Deutschland mit sich: Für das zu Ende gehende Jahr 2023 schätzt der DJV den Wolfsbestand auf 4.050 Tiere. Für 2024 steigen die Zahlen auf rund 5.470. Im Jahr 2025 könnten rund 7.380 Wölfe durch Deutschland streifen und für 2026 wird die Marke von 10.000 knapp unterschritten – wenn es mit der Wölfepopulation so weitergehen sollte. Die Aussichten sind also dunkeldüster. Rechnet man hoch, welche Mengen Fleisch diese Tiere brauchen bei einer zurückhaltenden Annahme von durchschnittlich 3 Kilogramm am Tag, wird es eng auf dem Fleischmarkt der Natur. Allein im Jahr 2024 könnte der Fleischbedarf der Wölfe auf 5.989.650 kg steigen, das sind 5989,65 Tonnen. Es mag sich jeder selbst vorstellen, wieviele Rehe, Hirsche, Schafe, Rinder und Pferde gerissen werden könnten, um die Wölfe satt zu machen. Ist das anzustreben? Züchten die Weidetierhalter ihre Tiere zum Wölfefüttern? Das kann es nicht sein! Wann werden die Behörden in Deutschland und Europa endlich aus den Knien kommen, um zu handeln. Die Lunte brennt doch schon lichterloh!

Etwa zeitgleich kritisierte der Deutsche Bauernverband die Studie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) unter dem Titel: „Habitatmodellierung und Abschätzung der potenziellen Anzahl von Wolfsterritorien in Deutschland“. Das Ergebnis: Das BfN stellt fest, dass es „Potenzial zwischen 700 und 1.400 Wolfsterritorien in Deutschland“ gäbe. Derzeit spricht man von nur 140 Wolfsterritorien. Der Bauernverband rechnet hoch: „Daraus würde sich nach den bisherigen Daten ein geschätzter Wolfsbestand zwischen 7.000 und 14.000 Wölfen in Deutschland ergeben.“ Die Kritik wird deutlich: „Diese Studie zeichnet ein bizarres und weltfremdes Szenario und ist ein Affront für alle Weidetierhalter. Es ist grotesk, vor dem Hintergrund der massiven ungelösten Probleme mit der Ausbreitung des Wolfes in Deutschland mit einer Vervielfachung des aktuellen Bestandes zu kalkulieren. Eine solch massive Ausbreitung des Wolfes ist schlichtweg fern jeder Realität. Wir haben keinerlei Verständnis für solche Szenarien, mit denen die Wölfe nicht nur sprichwörtlich durch die Dörfer getrieben werden“, erklärt Bernhard Krüsken vom Deutschen Bauernverband.

Der Unmut über die Zahlen zeigt sich auch darin, dass man kein Verständnis mehr hat für die übergroße Toleranz gegenüber dem Wolf. Die Weidetierhalter sehen ihr Lebenswerk höchst gefährdet. Wie der Bauernverband erklärt, blende die Studie Möglichkeiten und Grenzen des Herdenschutzes für Weidetiere als auch die Akzeptanz des Wolfes im ländlichen Raum vollständig aus. Und weiter heißt es: „Die Habitateignung dürfe sich aber nicht nur nach Kriterien wie Einwohnerdichte, Distanz zu Siedlungsgebieten und allgemeiner Landnutzung richten. „Mit einem Wolfsbestand in dieser Größenordnung würde die Weidetierhaltung zur Wolfsfütterung degradiert und die ländlichen Räume werden auf die Bereitstellung von Wolfshabitaten reduziert. Es ist unverantwortlich, sich so weit von der Realität im ländlichen Raum abzukoppeln und der Bevölkerung und den Weidetierhaltern über solche Planspiele eine faktisch unbegrenzte Ausbreitung des Wolfes zu oktroyieren. Der gute Erhaltungszustand des Wolfes in Deutschland und den Nachbarländern ist längst erreicht.“ Bernhard Krüsken, DBV-Generalsekretär, fordert: „Wenn wir auch in Zukunft noch Weidetiere sehen wollen, muss es eine Festlegung eines vertretbaren Bestandes für Wölfe und eine Begrenzung des Verbreitungsgebietes geben.“

Wegen verfehlter Wolfspolitik: Namhafter Pferdezüchter lehnte Staatspreis ab

Sande. Vor kurzem merkte die Welt der Pferdefreunde auf - eine Nachricht machte die Runde durch die Medien: Der engagierte Tierzüchter und Pferdefreund Harm Oncken (75) aus dem friesischen Sande lehnte Anfang November 2023 den Niedersächsischen Staatsehrenpreis für hervorragende tierzüchterische Leistungen ab! Das berichtete u.a. auch Bild.de mit größerer Aufmachung.

Harm Oncken wird auch in der *Oldenburger Pferdezeitschrift* wegen der Ablehnung so zitiert: „Meine Stuten und Fohlen bleiben normalerweise Tag und Nacht draußen, müssen jedoch aufgrund zweier Wolfsrudel, die in der näheren Umgebung umherstreichen, reingeholt werden. Es frustriert mich zutiefst, dass wir unser eigenes Land nicht so nutzen können, wie wir es möchten, ohne die ständige Gefahr, dass unsere Tiere von Wölfen angegriffen werden.“ Der Frust und der Zorn müssen schon tief sitzen in einem sonst als besonnen geltenden Menschenschlag wie den Friesen. Wie beschädigt das Verhältnis Bürger und Politiker ist, zeigt sich in dieser Ordensablehnung. In der Region Sande wurden im letzten Jahr 19 Tiere gerissen, berichtet Oncken, der auch eines seiner Rinder verlor. Er wird so zitiert: „Die Wölfe werden immer mutiger, haben wenig Furcht vor dem Menschen und dringen mittlerweile sogar in die Ställe ein wie bei meinem Nachbarn, bei dem Schafe im Stall gerissen wurden.“

Inzwischen mehren sich die Stimmen, die die Ergebnisse der Umweltministerkonferenz in Münster kommentieren, als nicht ausreichend. Allein die Idee, Wölfe erst in einem Radius von 1000 Metern um eine Rissstelle zu schießen, sei völlig unzureichend. Das sei nicht „machbar, der Radius muss auf mindestens 10 Kilometer erweitert werden. Präventionsmaßnahmen müssen für jeden Pferde- und Rinderhalter verfügbar sein, inklusive aller Nebenkosten. Außerdem: Ohne jegliche Rechtssicherheit werden und können Jäger nicht aktiv werden.“

Ehrenamtlicher Wolfsberater trat zurück

Die *Bremervörder Zeitung* vom 25.11.2023 berichtete in einem großen Beitrag davon, dass der ehrenamtliche Wolfsberater Christian Katt sein Amt niederlegte, das er 2018 übernommen hatte. Die Gründe: Er habe sein Amt übernommen, um Bauern und Viehaltern, Jägern und Bürgern beim Monitoring zu helfen. Irgendwann müsse aber die Regierung Farbe bekennen! Deutschland könne den Wolf einfach nicht händeln, denn in den Jahren seines Ehrenamtes hätte die Bundesregierung nichts Nachhaltiges erreicht. Die Vorschläge von Ministerin Steffi Lemke seien nicht praxistauglich. Die 1000-Meter-Regel schränke die Jagd ein. Den Wolfsfreunden gehe es nicht mehr um den Wolf, es gehe ihnen um die Abschaffung der Jagd grundsätzlich. Die Bundesregierung weigere sich, so der ehemalige Wolfsberater, den „günstigen Erhaltungszustand des Wolfes“ festzustellen. Christian Katt schlägt vor, die Jungtierbejagung zuzulassen, das würde die Alttiere schonen. So werde die Entwicklung eingedämmt. Es gelte, die rechtliche Handhabung anzupassen. Der Wolfsberater befürchtet, dass die Wolfspopulation dermaßen zunimmt, dass es keine „einfache Handhabe“ mehr gäbe. Weidetierhalter, die einmal aufgegeben hätten, würden nicht wiederkommen. „Diesen unkontrollierten Weg der Bundesregierung kann ich mit meinem Ehrenamt nicht weiter stützen, denn er ist meines Erachtens unverantwortlich.“

Wölfe nur in der Gerüchteküche?

Ob es die Wölfe in die Küche schaffen? Eher in die Gerüchteküche. Manchmal ist sogar Substanz dahinter. Dem PRESSEDIENST berichtete eine Reiterin aus Niedersachsen, ihr Name soll hier nicht genannt werden, sie ist aber der Redaktion persönlich bekannt, dass es in ihrem „Beritt“ viele Wölfe gibt. Sie zeichnet ihre Beobachtungen seit geraumer Zeit auf – Wolfslosung, Begegnungen...- und sie berichtet auch davon, dass die Zahl der Wölfe überhandnimmt und „niemand sie abschießen würde“, wenn sie wirklich einmal freigegeben würden. „Hier schießt keiner mehr, nachdem das im Nachbarrevier so dermaßen abging mit angezündeten oder abgesägten Hochsitzen, Angriffen mit Butter säuren auf Autos...“. Und weiter schrieb sie dem PRESSEDIENST. „Es wird immer erschreckender. Wenn das alles wirklich die Wahrheit ist, frage ich mich, wer dahintersteckt?“

In einer Sendung „Guten Abend Deutschland“ vom 14. November 2023 von ServusTV spricht der bekannte Journalist und Pferdebesitzer Stefan Aust ganz offen darüber, dass er Unterlagen hätte, die nahelegten, dass Wölfe bewusst freigelassen worden seien. Er sagt auch, dass die Jäger Angst hätten, „diese unangenehme Aufgabe“ des Abschusses von Wölfen zu erledigen. Die Anhänger der Wolfspopulation hätten einen gewissen Anteil daran, dass Wölfe ausgesetzt worden sind. Da gäbe es eine ganze Menge Hinweise, dass da ein System dahintersteckt. Das werde eines Tages ans Licht kommen. Dass diese Leute sehr radikal sind und Aktionen gegen die Jäger machen und ankündigen und das auch tun, daran habe er keinen Zweifel. Und es gäbe auch Fälle, in denen Taten angedroht und auch geschehen sind. Er habe in diesem Zusammenhang in einer Diskussion Andeutungen gemacht, dass nicht alle Wölfe eingewandert sind sondern ausgesetzt wurden. Da sei er als Verschwörungserzähler beschimpft worden. Aust habe aber von einem Experten Unterlagen bekommen, aus denen das alles hervorgehe. Er fordert eine Regelung ähnlich wie beim Rotwild: Verlassen Rotwildstücke das „erlaubte Revier“, *müssen* sie geschossen werden.

Der Landrat von Bautzen sprach von 28 Gutachten und Abschussgenehmigungen, die bisher nicht eingegangen seien, und Antworten aus dem zuständigen Ministerium hätte er auf seine Briefe auch nicht bekommen. Und in Sachsen leben derzeit rund 350 Wölfe in 30 Rudeln. Der sächsische Jäger Friedrich Noltenius sagte in dem TV-Beitrag unumwunden, dass es wohl keine Jäger geben werde, die sich an Abschüssen beteiligten. Er sagte auch: „Wir haben hier eine Fraktion von Wolfsschützern in Deutschland, die zum Teil militant und gewalttätig ist. Platte Reifen, abgesägte Hochsitze und Ähnliches haben wir genügend erlebt. Wenn ich als Jäger an die große Glocke hänge, ja, ich werde mich daran beteiligen, dann kann ich für die Zeit, in der ich nicht zu Hause bin, einen Schutzmann an mein Haus stellen.“

Ein Post des Landvolks Diepolz vom 15. November 2023 aus Anlass eines doppelten Wolfsschutzzaunes desillusioniert: „Den Wettlauf Zaun gegen Wolf hat das Raubtier schon längst gewonnen. Diese doppelte Zäunung im Oppenweher Moor wurde bereits mehrfach von Wölfen überwunden. Wolfszäune im Naturschutzgebiet, die praktikabel sind für Wanderschäfereien, gibt es nicht. Daher muss dem Wolf durch eine Entnahme von Problemwölfen und besser noch durch eine regulierende Bejagung klar gemacht werden, dass Weidetiere für ihn tabu sind.“

Ein Blick nach Holland: Überall gibt es Uneinigkeit

Ein Blick ins Nachbarland Holland: Ein Beitrag aus den Niederlanden vom 12. Oktober 2023, der dem PRESSEDIENST vorliegt, beschreibt die bedrohliche Lage im Nationalpark De Hoge Veluwe bei Arnheim. Die Heidelandchaft habe wegen der Wölfe keine Chance aufs Überleben, erklärt Gino Daamen. Er ist Revierförster des Nationalparks mit 5400 Hektar. „Der Wolf bedroht die Biodiversität ganz massiv... Wir haben hier mittlerweile so viele Kadaver von Rehen und Füchsen, dass die Krähen schon gar nicht mehr nachkommen“, berichtet Daamen. Parkmanagerin Monique Kokke sagt: „Die Naturschutzorganisationen wollen, dass der Wolf als Teil der Artenvielfalt angesehen wird, er soll als Leittier in der Nahrungskette für eine Vielfalt in der Tierwelt sorgen. Aber wir stellen hier mittlerweile genau das Gegenteil fest.“ Wo einst große Heideflächen waren, kommen die Nadelgehölze hoch. „Die Heide wird zum Wald“, sagt Daamen. Das liege eindeutig am Wolf, der die einst 340 Mufflons aus dem Park vertrieben und zum Teil getötet hat. Rehe und Hirsche nähmen deutlich ab. Die Population der Hasen habe stark zugenommen, da es kaum noch Füchse gäbe. „Der Wolf hat die Neigung, Nahrungsrivalen auszuschalten“, sagt Daamen. Es gäbe in der Veluwe viele Fuchskadaver. Das Wild sei scheuer geworden, die Hirsche ständen unter enormem Druck: „In fünf bis zehn Jahren wird die Population von 200 auf unter 100 gesunken sein. Dann haben wir ein echtes Problem mit Inzucht“, so Daamen. Mittlerweile gebe es bereits nur noch 160 Rehe. Im Nationalpark De Hoge Veluwe ist man nicht grundsätzlich gegen den Wolf. „Aber sieben Wölfe auf so einer kleinen Fläche seien zu viel. Die „Vergrämung“ der Wölfe mittels Farbpatronen aus einem Paintballgewehr wurde bekanntlich vor einiger Zeit von einem Gericht verboten.

In dem unten verlinkten Beitrag vom 15. Oktober 2023 erklärt Seger van Voorst, Direktor des Nationalparks De Hoge Veluwe: „Die gesellschaftliche Debatte verhärtet sich und ist total polarisiert und wird so zum Gegensatz zwischen Stadt und Land.“ Der Direktor stellt auch fest, dass die Provinzverwaltungen nicht intervenieren würden aus Angst vor den Umweltaktivisten und deren heftigen Reaktionen. Es würden immer häufiger Naturschutzgebiete für Menschen geschlossen wegen der Wölfe: Das sei eine Todsünde, wenn es darum gehe, vielen Menschen zu ermöglichen, die Natur zu genießen.

[\(https://m.facebook.com/groups/933854610132377/permalink/2404629389721551/\)](https://m.facebook.com/groups/933854610132377/permalink/2404629389721551/)

THEMA 4: ZUKUNFTSWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE

Zukunftswerkstatt – 17 Jugendliche tauschen sich über den Pferdesports aus

Marbach/Bad Urach. Gemeinsam mit der Deutschen Reiterlichen Vereinigung hat der Pferdesportverband Baden-Württemberg vom 27.-29. Oktober 2023 Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren in das Haupt- und Landgestüt nach Marbach eingeladen, um über die Zukunft des Pferdesports zu reden. Insgesamt siebzehn Teilnehmerinnen nahmen sich drei Tage Zeit, um sich auszutauschen, zu vernetzen und über die Themen zu sprechen, die sie aktuell bewegen. Das Wochenende startete am Freitagabend in der Jugendherberge Bad Urach mit einem Kennenlernen und einem offenen Austausch über kritische Fernsehbeiträge und Social Media Postings über den Pferdesport. Hier wurde zum Beispiel gemeinsam das Video des Youtubers Jonas Ems geschaut, der sich erst kürzlich zum Thema „Pferde reiten, ist das ok?“ geäußert hatte.

Regeln sollen besser eingehalten werden

Am Samstagvormittag setzte sich das Programm im Haupt- und Landgestüt in Marbach fort. Mit Hilfe eines Impulsvortrags bekamen die Jugendlichen einen Überblick über das Thema Social License. In Kleingruppen tauschten sie sich dann gemeinsam dazu aus, was die größten Baustellen im Pferdesport sind, die das Image in der Öffentlichkeit gefährden könnten. Zentrale Ergebnisse waren hier, dass vor allem unter den Pferdesportlern keine Einigkeit besteht darüber, dass die vorhandenen Regeln noch mehr eingehalten werden müssen und noch früher aufgeklärt werden muss an der Basis. Problematisch fanden die Jugendlichen auch, dass sich einfach jeder ein Pferd kaufen kann, es viele selbsternannte Reitlehrer gibt und forderten, dass es auf dem Turnier vor allem gute Noten für faires Reiten geben sollte.

Kritikfähigkeit und Lob

Im zweiten Schritt wurde dann überlegt, was die Jugendlichen selbst als junge Engagierte im Pferdesport dazu beitragen können, um dieses Image zu verbessern. Eine zentrale Erkenntnis war zum Beispiel, dass jeder Pferdesportler dafür verantwortlich ist, dass der Pferdesport weiterhin die Akzeptanz der Öffentlichkeit erhält. Nur mit gegenseitigem Verständnis und gemeinsam kann dies erreicht werden. Dazu gehört auch, sich trauen, Kritik zu äußern, Hilfe anzubieten oder Gutes zu loben. Im Austausch untereinander sind hierbei aber auch viele praktische Ideen für die Jugendarbeit entstanden: Vergabe eines Fair-Play-Preises durch das Jugendteam, Reiterfitnessangebote, Tag der offenen Tür, mehr Wissen vermitteln und aneignen, Test of Choice anbieten.

Utopiephase der Zukunftswerkstatt

In der Utopiephase der Zukunftswerkstatt durften die Teilnehmerinnen Wünsche äußern, die mit Hilfe einer Kamera festgehalten wurden. Die Wünsche der Jugendlichen waren z.B. folgende:

„Ich wünsche mir einen Pferdesport...

... in dem mehr Wert auf Basisarbeit gelegt wird!“

... in dem Theorie und Ausgleichssport selbstverständlich sind!“

... der Flexibilität zulässt, wo der Spaß und die Freude im Turniersport im Vordergrund stehen!“

... in dem nicht jeder einfach so ein Pferd kaufen kann, sondern man erst beweisen muss, dass man fähig ist, eins zu halten!“

... in dem Erfolg nicht von finanziellen Mitteln oder vom Namen abhängig ist!“

... der das Wohl des Pferdes an erste Stelle stellt!“

... bei dem jedes Pferd artgerecht gehalten wird!“

... in dem Neid keine Rolle spielt und immer im Interesse des Pferdes gehandelt wird!“

Was wollen die Jugendlichen zu Hause im Verein umsetzen?

Als Rahmenprogramm bekamen die Teilnehmerinnen eine Führung durch das Haupt- und Landgestüt Marbach und sie besuchten den Galaabend des Pferdezuchtverbandes Baden-Württemberg. Zum Abschluss des Wochenendes wurde am Sonntag in einer weiteren Workshop-Phase erarbeitet, welche der zahlreichen Ideen die Teilnehmenden nun in den eigenen Betrieben und Vereinen umsetzen möchten. So nahmen sie sich zum Beispiel vor, Schulen und Kindergärten zu besuchen, um den Pferdesport dort vorzustellen. Auch die Social Media Arbeit des Vereins möchten sie zukünftig nutzen, um positive Beispiele zu liefern und aufzuklären. Außerdem möchten sie beim nächsten Vereinsturnier anregen, dass der Zeitplan angepasst wird, um Zeit zu haben, die Prüfungen für Außenstehende zu erklären und mehr Transparenz zu schaffen. Aber auch persönliche Ziele wurden formuliert wie zum Beispiel Hinschauen & Ansprechen sowie Hilfe anbieten.

Viele Ideen aus der Zukunftswerkstatt

Maja Baier, Warendorf, Mitglied in der Bundesjugendleitung der FN für Jugendbildungsarbeit, sagte nach dem Wochenende: „Ich bin begeistert wie viele Ideen aus der Zukunftswerkstatt entstanden sind und freue mich sehr zu sehen, was die Teilnehmerinnen daraus in ihren Vereinen umsetzen. Wir müssen der Jugend eine Stimme und ihnen die Chance geben, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.“

Gemeinsam mit Annika Schalück, Warendorf, Jugendreferentin der FN, hat die 27-Jährige das Projekt „Zukunftswerkstätte für Jugendliche im Pferdesport“ initiiert und in Marbach bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Im kommenden Jahr soll das Projekt in zwei weiteren Landesverbänden fortgesetzt werden. Gefördert werden die Zukunftswerkstätte durch die Deutsche Sportjugend (dsj) aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Annika Schalück

THEMA 5: Weltreiterspiele 2026 in Aachen

Aachen erneut für die Weltreiterspiele 2026 bereit

Aachen/Warendorf. Ein freudiges Rauschen ging durch den Blätterwald der Reiterwelt und zog durch das Gelände des Aachen-Laurensberger Rennvereins, als bekannt wurde, dass die Internationale Reiterliche Vereinigung (FEI) entschieden hatte, die Weltreiterspiele 2026 nach Aachen zu vergeben. Beworben dafür hatten sich gemeinsam die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) Warendorf und der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV). Ausgerichtet werden dann wieder die Disziplinen Springen, Dressur, Vielseitigkeit, Fahren, Voltigieren und die Para-Dressur. Die „FEI World Championships Aachen 2026“ werden vom 11. bis 23. August 2026 in der Aachener Soers ausgetragen. Vor genau 20 Jahren war das reiterliche Festspiel schon einmal in Aachen beheimatet.

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) sagte zu der Entscheidung: „Nordrhein-Westfalen ist das Sportland Nr. 1. Dazu passt, dass ein Pferd das Wappen unseres Landes schmückt. Denn bei uns in Nordrhein-Westfalen wird der Pferdesport geliebt und gefeiert, an allererster Stelle beim CHIO Aachen, dem Weltfest des Pferdesports. Darauf sind wir stolz. Jetzt gibt es noch einen besonders schönen Grund, stolz zu sein“ (Pferd + Sport). Und FN-Präsident Hans-Joachim Erbel kommentierte die Entscheidung so: „Die FN wird die Planung und Durchführung der FEI World Championships Aachen 2026 nach Kräften personell, sportlich und werblich unterstützen. Wir können stolz darauf sein, ausgewählt worden zu sein. Es ist ein gutes Zeichen, dass wir in Deutschland in der Lage sind, solche Großveranstaltungen durchzuführen. Solche Veranstaltungen haben gesellschaftlichen Einfluss, das haben wir 2006 bereits gesehen. Wir sind sicher, dass diese WM eine Möglichkeit ist, die Schönheit des Pferdesports darzustellen. Wir wollen zeigen, dass Spitzensport und Tierwohl zusammen funktionieren“ (Pferd+Sport).

Kartenverkauf läuft schon an

Aus heiterem Himmel traf die Entscheidung die Aachener und die FN wohl nicht. Der Vorverkauf der Tickets hat nämlich schon begonnen, denn die Veranstalter waren bestens auf die Wahl Aachens vorbereitet: Frühbucher können auf der Internetseite www.Aachen2026.de ab sofort Tickets erwerben. Auf der Seite gibt es auch schon verbindliche Informationen zum Programm und etliche Stimmen zu den Weltreiterspielen 2026. Die Preise liegen zwischen 30 und 300 Euro für die Tagesbesucher, Dauerkarten für die einzelnen Disziplinen kosten zwischen 75 und 620 Euro. Der Eintritt für die Para-Dressur-Wettbewerbe ist frei. Kartenverkauf: ALRV-Geschäftsstelle, Albert-Servais-Allee 50, 52070 Aachen (+49)241 9171 111, tickets@aachen2026.com

BEMERKENSWERTES

Antisemitische Vorfälle: Anpfeiff für neue Meldestrukturen

DOSB und dsj binden Meldebutton auf ihren Websites ein

Warendorf. Anlässlich des 9. November, dem Gedenktag an die Novemberpogrome 1938, und der jüngsten grausamen Angriffe der Hamas auf Israel sowie einem zunehmend in die Öffentlichkeit tretenden Antisemitismus in Deutschland ist der Einsatz gegen Gewalt und Hass an Juden und Jüdinnen wichtiger denn je. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (dsj) werden den neu eingeführten Meldebutton für antisemitische Vorfälle im Sport auf ihren Websites einbinden. Dazu befinden sich die Dachverbände derzeit im Austausch mit MAKKABI Deutschland.

Mit dem Meldebutton können alle Menschen unkompliziert, sicher und auf Wunsch anonym antisemitische Vorfälle aus dem Sport melden. Die Meldungen gehen beim Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) ein und werden dort bearbeitet. Betroffene werden auf Wunsch bei der Aufarbeitung von antisemitischen Vorfällen im organisierten Sport unterstützt. Ziel ist die Förderung eines Umfelds, in dem sich alle sicher und akzeptiert fühlen. Der DOSB und die dsj appellieren an alle Sportvereinsmitglieder in Deutschland, sich insbesondere in diesen schwierigen Zeiten entschieden gegen jede Form von Antisemitismus in der Gesellschaft und auf Sportplätzen, in Sporthallen und Vereinsheimen zu stellen.

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) schließt sich diesem Appell an. Antisemitismus in Deutschland und weltweit ist in keiner Weise zu akzeptieren. Der Meldebutton für Antisemitismus im Sport ist eine Initiative des Bundesverbands der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus und des Bildungs- und Präventionsprojekts „Zusammen1 - Für das, was uns verbindet“ der DOSB-Mitgliedsorganisation MAKKABI Deutschland. *DOSB/fn-press*

Hier geht es zum Meldebutton: <https://makkabi.de/vorfall-melden/>

Rechtfertigung der GOT 2022 hält Faktenchecks nicht stand

Die Vereinigung Deutscher Tierhalter hat sich intensiv mit der Tierärztegebührenordnung (GOT 2022) beschäftigt. Eine umfassende Recherche zum Zustandekommen der GOT 2022 zeigt auf, dass die Interessen der Tierhalter weder ermittelt noch Kostensteigerungen für typische Behandlungsfälle bestimmt wurden. Weder für die Bundesregierung noch für den Bundesrat war das tatsächliche Ausmaß der Gebührenerhöhungen erkennbar. Die VDTH sieht darin einen Verstoß gegen die Ermächtigungsgrundlage und betrachtet die GOT 2022 als rechtswidrig.

Mit einer Petition an den Petitionsausschuss des Bundestages will die VDTH deshalb die Durchsetzung des Rechtsanspruchs der Tierhalter auf eine Berücksichtigung ihrer Interessen fordern. Ab der zweiten Novemberhälfte wird die VDTH auf ihrer Webseite VDTH-EV.de über den Inhalt, den Fahrplan für die Petition und die vorgesehenen Möglichkeiten einer Mitzeichnung informieren.

Sechs Faktenchecks belegen, dass die Rechtfertigung der GOT 2022 gegenüber der Öffentlichkeit einem Etikettenschwindel gleicht. Mit Behauptungen wie „die GOT wurde seit 1999 nicht angepasst“ und „die Gebührensätze erhöhen sich durchschnittlich um 20%“ wurde die GOT 2022 legitimiert und die Auswirkungen heruntergespielt. Mit dem Verweis auf die Führung von sog. „Stakeholder“-Interviews und die Ermittlung der neuen Gebührensätze durch ein unabhängiges Beratungsunternehmen wurde der Anschein der Wissenschaftlichkeit und Objektivität geweckt. Schließlich wurden Tierkrankenversicherungen als ein geeignetes Instrument für den Umgang mit höheren Tierarztkosten empfohlen.

Doch bei genauerem Hinsehen erweisen sich diese Aussagen als falsch oder irreführend. Tatsächlich fanden 2008, 2017 und 2020 Gebührenanpassungen statt. Durch die GOT 2022 sind die Gebühren nochmals dramatisch gestiegen und haben sich vielfach verdoppelt. Dabei sind viele Gebührensätze das Ergebnis gefühlter Zeitschätzungen der Tierärzte, die weder diskutiert noch verhandelt wurden. Eine Mitwirkung oder Stellungnahme von Verbraucherschutzorganisationen hat nicht stattgefunden. Und für Tierhalter, die ihre Tiere bereits versichert haben, gibt es derzeit das böse Erwachen: Prämien werden massiv angepasst oder Altverträge gekündigt.

Vereinigung Deutscher Tierhalter

Die Vereinigung Deutscher Tierhalter (VDTH) wurde im September 2023 gegründet, um die Interessen der Tierhalter zu bündeln und ihnen und ihren Tieren in politischen Meinungsbildungsprozessen und Gesetz- und Verordnungs-Gebungsverfahren eine Stimme zu geben.

Kontakt: Vereinigung Deutscher Tierhalter, Otto-von-Wollank-Str. 47, 14089 Berlin,
Pressekontakt: Claudia Becker, info@vdth-ev.de

NACHGEREICHT

Markus Kölz ist neuer BW-Bank Hallenchampion

Stuttgart/Remshalden-Grunbach. Wenn das Turnier Stuttgart German Masters die Tore öffnet, stehen schon die Baden-Württemberger Reiterinnen und Reiter davor und begehren Einlass. Zumindest diejenigen, die sich für das Finale zum BW-Bank-Hallenchampionat qualifiziert haben. Der Titel Hallenchampion ist gefühlt ungefähr so heiß begehrt wie eine Medaille bei Olympia. Also strengen sich die Reiterinnen und Reiter aus dem Lande die grüne Saison über an, um bei den verschiedenen Qualifikationsturnieren möglichst viel Punkte zu sammeln. Denn am Ende dürfen nur 25 an den Start. Dann ist Finale in Stuttgart und der Titel Hallenchampion muss in einem Springen Klasse S*** ermittelt werden. 26 Starter durften einreiten. Es galt die Formel: Bei null fängt jeder an. Das Springen entwickelte sich höchst spannend und im Finale blieben nur vier Reiter fehlerfrei: Champion wurde Markus Kölz vom PSV Burkartshof mit *Dornadello* vor Andy Witzemann aus Winterlingen mit *Cassadero*, Tina Deuerer aus Eppelheim mit *DSP Emrado* und Günter Treiber aus Eppelheim mit *Cassis S*. Für Markus Kölz war es der dritte Sieg im Hallen-championat.

iWest Cup: Sieg für Franz Trischberger

Waakirchen/Bad Boll. Der Sieg im Finale des iWest Cups geht nach Bayern an Franz Trischberger vom Hofgut Allerer in Waakirchen. Mit *Sarotti N* gewann er zum zweiten Male seit 2019 den Titel im iWESTDressur Cup. Platz zwei sicherte sich die Baden-Württembergerin Ann-Cathrin Rieg vom RC Badhof Bad Boll mit dem Ponyhengst (!) *Steendicks Derrick* vor Moritz Treffinger aus Oberderdingen mit *Francis Royal*, der für die PferdeSV Reitakademie Werder in Berlin-Charlottenburg startet. Der Sieg im iWESTDressur Cup ist ein Wettbewerb für Reiter aus Baden-Württemberg und Bayern und das Finale wird in der Hanns-Martin Schleyer-Halle ausgetragen im Rahmen der Stuttgart German Masters. Auch die Finalisten müssen sich über eine Serie während der Freiluftsaison qualifizieren. Zehn Reiterinnen und Reiter hatten sich für das Finale im November qualifiziert.

Nürnberger Burg-Pokal: Lenny Maier siegt überlegen im Finale

Schwäbisch Gmünd. Die erste große Entscheidung beim Turnier Stuttgart German Masters im November fiel zugunsten von Lenny Maier von der RSG unterm Hohenrechberg bei Schwäbisch Gmünd aus. Der junge Springreiter gewann mit seiner achtjährigen Fuchsstute *Antonia* das Finale des Nürnberger Burg-Pokals der baden-württembergischen Junioren. 15 Finalisten hatten sich das Jahr über qualifiziert. Fünf schafften den Sprung ins entscheidende Stechen. Voraussetzung war, dass die Reiter im ersten Umlauf mindestens die Note 8,0 erreichten, denn das Springen wurde als Stilspringen ausgeschrieben, d.h. es ging in erster Linie nicht um Fehler und Zeit sondern um möglichst sauberen Reitstil. Die Stute hatte der 16-jährige Lenny Maier erst in diesem Jahr übernommen. Der Titel im Nürnberger Burg Pokal ist der Dritte aus der Saison, denn Lenny Maier

gewann zuvor die Landesmeisterschaft und wurde auch Württembergischer Meister. Milena Zorn aus Altenheim wurde mit *Stakkato's Boy* Dritte und erhielt als Stilbeste (8,3) den Sonderehrenpreis. Auf dem zweiten Platz stand am Ende Mia Sophie Hauß aus Kehl-Sundheim mit ihrem Pferd *Epona*.

Für den Namensgeber des Wettbewerbs, die Nürnberger Versicherung, bestätigte Vertriebsdirektor Klaus Feilen, dass der Nürnberger Burg-Pokal auch 2024 in Dressur und Springen in Baden-Württemberg weitergehen wird.

Hans-Dieter Dreher in Stuttgart und Verona erfolgreich

Stuttgart/Eimeldingen. Das internationale Weltcup-Turnier Stuttgart German Masters vom 15. bis 19. November 2023 in Stuttgart war für Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen eine Erfolgsgeschichte. Er war mehrfach platziert und gewann mit *Cous Cous* zudem das internationale Springen mit Siegerrunde mit Hindernissen bis 1.50 m. Im Großen Preis von Stuttgart wurde er mit *Elysium* Vierter.

Bereits eine Woche zuvor war der Eimeldinger beim internationalen Weltcup-Springturnier vom 09. bis 12. November 2023 im italienischen Verona am Start. Mit *Elysium* kam er mit einem Abwurf auf Platz zehn.

Michael Brauchle in Stuttgart Vierter

Aalen. Der Weltcup der Vierspännerfahrer machte einmal mehr in Stuttgart beim Turnier Stuttgart German Masters Station und wurde zu einem grandiosen Erlebnis für die Zuschauer in der ausverkauften Schleyer-Halle. Zwar gewann fast erwartungsgemäß der Australier Boyd Exell im spektakulären Parcours vor den beiden Niederländern Ijsbrand Chardon und Koos de Ronde, doch Vierter wurde Michael Brauchle aus Aalen. Für ihn war das Turnier einer der Höhepunkte seiner aktuellen Saison. Ein Erlebnis geradezu, wie er bei der Pressekonferenz sagte. Sensationell seien Organisation und Publikum.

Maya Wächter gewann Bundesnachwuchschampionat der Pony-Dressurreiter

Gerlingen. Beim Bundesnachwuchs-Championat der Pony-Dressurreiter vom 17. bis 19. November 2023 in Darmstadt-Kranichstein gewann die 14jährige Maya Wächter aus Gerlingen im Finale des Liselott-Rheinberger-Nachwuchsförderpreises den Titel mit ihrem Pony *FS New Wave* und 16,2 Punkten. Die Plätze zwei und drei gingen an Hermine Wisser aus Bad Homburg v.d. Höhe mit *Struntze's Masterpiece* (15,4) und Laurentien Paula Osterhoff aus Herten mit *Flying Be* (15,3). Am Start waren die 20 besten Ponyreiterinnen und -reiter bis 14 Jahre. Ausgewählt wurden die Starter bei einem dreitägigen Auswahllehrgang am DOKR-Bundesleistungszentrum in Warendorf.

Geritten wurden im Finale zwei Dressurreiterprüfungen der Klasse L mit besonderem Fokus auf Sitz und Einwirkung. 8,0 und 8,2 lauteten die Wertnoten für Maya Wächter und *FS New Wave*. „Maya hat mit harmonischen Ritten, einer sehr guten Sitzgrundlage, viel Gefühl und Übersicht überzeugt“, lobte Pony-Bundestrainerin Caroline Roost, die außerdem betonte: „Die Qualität der Kinder und Ponys im Finale war bemerkenswert. Auffällig war, dass wir einige sehr junge Talente im Alter von zehn oder elf Jahren dabei hatten, die sich vorne platzierten. Das lässt auch für die Zukunft weiter hoffen.“

Mannschaft aus Baden-Württemberg mit gutem Auftritt in Chemnitz

Eppelheim/Villingendorf/Winnenden/Ilfeld. Baden-Württemberger Reiter hatten sich Anfang November auf den Weg gemacht, um beim Meseturnier in Chemnitz als Team anzutreten. Der Erfolg war erfreulich, denn die Reiter um Teamchef Uli Collee aus Eberstadt kamen auf den dritten Platz: Günter Treiber aus Eppelheim hatte sein Pferd *Nanu Nana* dabei, Elisabeth Meyer, Villingendorf, ritt *Destiny*, Markus Kölz, Winnenden, sattelte *Dornadello* und Pascal Lindner aus Ilfeld startete mit *Uljanka K*. Gewonnen hatte das Team Westfalen vor Mecklenburg-Vorpommern. Auch ein Sieg ging mit zurück ins Land: Elisabeth Meyer hatte mit *Oratrice vd Donkhoeve* ein Springen Klasse S** gewonnen.

Michael Jung Zehnter in Frankreich

Horb. Kurz nach Stuttgart war Michael Jung aus Horb schon wieder unterwegs und startete beim internationalen Springturnier vom 22. bis 26. November 2023 im französischen Rouen im Großen Preis. Sein Ergebnis: 10. Platz mit *Fischer Duopower*.

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Baden-Württemberger gewannen Bundesberufswettbewerb

Marbach/Donzdorf. Der Bundesberufswettbewerb im Beruf Pferdewirt, der am 23. und 24. November 2023 am Nordrhein-Westfälischen Landgestüt in Warendorf ausgetragen wurde, ist eine Art Deutsche Meisterschaft der Auszubildenden in diesem Berufszweig. Die Lehrlinge traten in den Fachrichtungen Klassische Reitausbildung sowie Pferdehaltung und Service gegeneinander an. Neben der Einzelwertung gab es auch einen Mannschafts-Wettbewerb der Landesverbände, in dem insgesamt elf Teams antraten. Die Teamleitung der Baden-Württemberger oblag Dr. Andrea Pfirrmann, Berufsschullehrerin in Münsingen, und Markus Lämmle, Ausbildungsleiter am Gestüt Marbach und Mannschaftsführer.

Die Mannschaftswertung ging klar an das Team Baden-Württemberg. Mit 791 Punkten durften sich Nadja Knieps und Linus Keller (beide Fachrichtung Klassische Reitausbildung) sowie Pauline Jopp und Theresa Rauscher (Haltung und Service) über den Sieg sowie diverse Ehrenpreise freuen. Während die drei Erstgenannten Lehrlinge des Haupt- und Landgestüt es Marbach sind, absolviert Theresa Rauscher ihre Lehre auf dem Birkhof der Familie Casper in Donzdorf. Die Plätze zwei und drei gingen nach Bayern (771 Punkte) und Hessen (763 Punkte).

In der Einzelwertung der Fachrichtung Klassische Reitausbildung gingen der Sieg und die Plätze zwei und drei nach Hannover, Brandenburg und Hessen. Platz zwei errang Pauline Jopp vom Gestüt Marbach in der Einzelwertung Fachrichtung Haltung und Service. Der Sieg ging nach Hessen, Platz drei an Brandenburg.

Die Auszubildenden der Fachrichtung Haltung und Service stellten ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in Fragen rund um Gesundheit, Umgang oder Ausrüstung der Pferde unter Beweis, speziell im Hinblick auf eine potentielle Kundenberatung. Die Finalteilnehmer mussten zudem ihre Fähigkeiten im Longieren demonstrieren. Die Probanden der Fachrichtung Klassische Reitausbildung stellten ihre praktische wie theoretische Kompetenz im Dressur- wie im Springreiten unter Beweis. Die drei Finalisten wurden auch in der Unterrichtserteilung geprüft. *fn-press/Thomas Hartwig/Bo*

Stensbeck“-Feier: Beste Pferdewirt-Azubis 2023 ausgezeichnet

131 Pferdewirte und 25 Pferdewirtschaftsmeister sind Jahrgangsbeste

Warendorf. 131 Pferdewirte und 25 Pferdewirtschaftsmeister wurden bei der Stensbeck- und Graf von Lehndorff-Feier Ende November 2023 in Warendorf für ihre guten Prüfungsleistungen ausgezeichnet. „Oscar-Maria-Stensbeck, Georg-Graf von Lehndorff, Ursula Bruns und Heinz Montag waren und sind in besonderer Weise Vorbilder in den verschiedenen Fachrichtungen. Wir gehen davon aus, dass auch Sie sich Ihrer Vorbildfunktion bewusst sind. Sie vertreten die Besten unseres Berufsausbildungs-Systems – darauf dürfen Sie stolz sein“, erinnerte Dr. Dennis Peiler,

Geschäftsführer des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR), in seiner Begrüßung an die Namensgeber der Auszeichnungen.

„Wir alle, besonders diejenigen, die professionell, beruflich für den Pferdesport und die Pferdezucht stehen, haben eine immer größer werdende Verantwortung für ein positives, pferdegerechtes Erscheinungsbild“, sagte Dr. Peiler. „Ich möchte das in diesen Tagen ganz besonders betonen, wo uns wirklich unschöne Bilder aus dem Ausland erreichen. In diesen Tagen ist es umso wichtiger, dass Sie als Speerspitze unserer Ausbildung sich Ihrer Vorbildrolle bewusst sind. Und bewusst bleiben. Jeden Tag, wenn Sie auf dem Pferd sitzen. Jeden Tag, wenn Sie in der Bahn stehen. Sie haben auch die Verantwortung, aufeinander zu achten und einzugreifen, wenn Dinge nicht im Sinne unserer Richtlinien, nicht im Sinne unserer Leitlinien, nicht zum Wohle des Pferdes laufen. Ich bin davon überzeugt, dass Sie alle sich Ihrer Vorbildrolle bewusst sind. Nehmen Sie das, was gerade passiert, als mahnendes Beispiel, wie es nicht laufen sollte. Zeigen Sie, dass Sie echte Vorbilder sind. Ich bin sicher, Sie werden dieses auch an Ihre Kolleginnen und Kollegen und Ihre zukünftigen Auszubildenden weitergeben. In diesen Zeiten müssen wir nicht selten darum kämpfen, die Legitimation zu erhalten, mit unseren wunderbaren Vierbeinern diesen Sport zu betreiben. Es geht um die sogenannte Social License, den Erhalt des Pferdesportes, die Berechtigung in der Gesellschaft, den Sattel auch noch in zehn Jahren auf das Pferd zu legen.“

Die Stensbeck- bzw. Graf-von-Lehndorf-Plakette erhalten alle Pferdewirte (Bronze) und Pferdewirtschaftsmeister (Silber), die ihre Prüfung mit exzellenten Noten bestanden haben. Unter den Ausgezeichneten sind auch Baden-Württemberger:

Die *Stensbeck-Plakette in Bronze – Klassische Reitausbildung* erhielten Julian Kleinferehner aus Schopfheim, Ausbilderin Rebecca Hotz und Lisa-Marie Winkenbach aus Viernheim, Ausbilderin Susanne Först.

Die *Graf-von-Lehndorff-Plakette - Fachrichtung Haltung und Service* ging an Nina Asprien aus Harthausen/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach, Pia Betz aus Ellhofen/Ausbilderin Julia Schmid, Livia Breitner aus Mannheim/Ausbilderin Jacqueline Orth, Julia Donner Hengen/Haupt- und Landgestüt Marbach, Franziska Edelmann aus Ummendorf, Enya Farrenkopf aus Höpfingen/Ausbilder Jan Köberle, Carolin Victoria Gieschke aus Kirchheim-Teck/Ausbilder Dirk Schaal, Lynn Nele Goetsch aus Bad Urach/Ausbilder Matthias Schepper, Marilena Irtenkauf aus Donzdorf/Ausbilderin Kati Schöpke, Jasmin Kremnitzer aus Ödenwaldstetten/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach, Laura-Maria Laile aus St. Johann/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach, Julia Reibold aus Münsingen/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach, Katharina Schwarz aus Güglingen/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach und Alisa Sülzle aus Möglingen/Ausbilderin Ulrike Adelhelm.

Die *Graf-von-Lehndorff-Plakette in Bronze - Fachrichtung Zucht* erhielten: Isabell Alina Kleiner aus Erdmannhausen/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach, und Elisa Klem, VS-Obereschach/Lehrstelle Haupt- und Landgestüt Marbach.

fn-press/Bo

Ergebnisse der Mitgliederversammlung der Landeskommission

06. November 2023

Sindelfingen. Die Mitgliederversammlung der Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen (LK) des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg fand Anfang November in Sindelfingen statt.

Der Rückblick auf die Saison 2023 war insofern positiv, als dass die Veranstaltungs-, Nennungs- und Starterzahlen aus dem Jahr 2022 minimal gesteigert werden konnten. Baden-Württemberg ist im bundesweiten Vergleich eine Ausnahme, da bundesweit die Zahlen rückläufig sind. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Überarbeitung der „Besonderen Bestimmungen“ für die kommende Saison 2024. Die „Besonderen Bestimmungen 2024“ werden in Kürze auf der Homepage des Verbandes unter Vorbehalt der Genehmigung durch die FN in Warendorf veröffentlicht. Über einige Änderungen wird dennoch vorab informiert:

- Veranstalter von Pferdeleistungsprüfungen (PLS), die nach dem 01.10. des Vorjahres ihren Termin verspätet anmelden, müssen von den hiervon betroffenen PLS-Veranstaltern im Umkreis von 100 km (Luftlinie) und ihrem Pferdesportkreis/Reiterrings eine schriftliche Einverständniserklärung einholen. Dies gilt auch für einen bereits genehmigten Termin der verlegt werden soll. Für den zusätzlichen Verwaltungsaufwand wird vom anmeldenden Verein eine Gebühr gemäß Gebührenordnung erhoben. Die in Neon veröffentlichte Ausschreibung ist maßgeblich.
- Die Vorgaben zur humanmedizinischen Versorgung bei Breitensportlichen Veranstaltungen mit Pferden wurden an die Vorgaben der LPO 2024 angepasst. Bei Breitensportlichen Veranstaltungen ohne Pferde (z.B. Holzpferdeturnier beim Voltigieren oder Hobby Horsing Turnieren) werden keine Vorgaben zur humanmedizinischen Versorgung gemacht. Hier gilt dann die WBO.
- Pro Pferd und Tag sind drei Starts in Prüfungen bzw. Wettbewerben möglich. Ein vierter und fünfter Start zusätzlich in gerittenen ersten Einsteigerwettbewerben (Block 2.2 WBO z.B. Führzügelwettbewerb) ist möglich.
- Prüfungen der Klassen A und L dürfen für maximal drei Leistungsklassen ausgeschrieben werden. Die Pflicht entfällt, eine davon mit einem Handicap zu belegen.
- Wenn bei Prüfungen analog Clear-Round-Modus (gem. LPO §§ 306-308, § 363.1.b), § 363.2.a), c)- f), § 520.3.d), § 536.1, § 541, § 538.2.b), § 672 u.ä.) über die Ausschreibung keine Geldpreisreduzierung gem. LPO § 25 geregelt wurde (in Baden-Württemberg nur in den Klassen E-L zulässig) und mehr als 25 % der Starter aufgrund Gleichplatzierungen im Viertel platziert sind, beträgt der ausgezahlte Geldpreis je Letztplatziertem im Viertel mindestens die Höhe des Einsatzes bzw. Nenn- und Startgeldes.
- Kann bei einer Kontrolle der Pferdepäss bis zum Start des Teilnehmers nicht vorgelegt werden, ist kein Start möglich. Das Einräumen einer Nachfrist ist nicht möglich. Bestätigungen über Impfungen z.B. per Fax oder Telefon werden nicht anerkannt. Ausschließlich die Eintragungen im Pferdepäss sind maßgeblich. Ergänzende Eintragungen (z.B. „roter Strich“) zum Impfstatus sind nicht zulässig und nicht zu berücksichtigen.
- Teilnehmer, die ihr Pferd mit Schutzgurt (Body Protector) reiten, müssen vor jedem Start ihr Pferd unaufgefordert beim Richter am Vorbereitungsplatz zur Kontrolle des durch den Schutzgurt abgedeckten Bereichs vorstellen. Das Freilegen des dadurch abgedeckten Bereiches erfolgt durch den Teilnehmer oder dessen Beauftragten.

- In Dressur-Leistungsprüfungen Klasse M** und Dressurreiter-LP Klasse S müssen beide Richter die erforderliche Qualifikation zum Richten der LP besitzen.
- Beim Longierabzeichen A 5, 4, 3, 2 besteht die Prüfungskommission aus zwei Richtern, davon mindesten 1 Richter mit der Qualifikation DL/SL oder FA oder VOE besitzen. Beim LA 5V besteht die Prüfungskommission aus zwei Richtern, davon mindestens 1 Richter mit der Qualifikation VOE; der 2. Richter mit der Qualifikation DL/SL oder FA oder VOE.
- Die zusätzliche Gebühr für Turnieranmeldungen nach dem 01.10. wird auf 150,- € angehoben.
- Das Richter- und Parcourschefentgelt wurde bei einer Anwesenheit auf dem Turnierplatz von bis acht Stunden auf 120,- € erhöht. Jede weitere Stunde wird mit 20 € vergütet. Der LK-Beauftragte erhält zusätzlich für den Mehraufwand u.a. durch Kontrollmaßnahmen eine Entschädigung von 30 € pro Tag.

TORIS Online-Schulungen

Kornwestheim. Die Landeskommision bietet in Zusammenarbeit mit den beiden Referenten Markus Kuhnle und Bernd Müller mehrere Schulungen für das neue „TORIS Online“ Meldestellenprogramm an.

Diese Schulungen richten sich an Meldestellen, die bereits mit dem bestehenden TORIS arbeiten und darin Erfahrung haben. Ein Zugang zur neuen „TORIS Online“ sollte vorhanden sein und der eigene Laptop ist mitzubringen.

Folgende Schulungstermine werden angeboten:

- Mittwoch, 17.01.2024 um 18:00 Uhr als Zoomkonferenz online (Referent: Markus Kuhnle)
- Samstag, 20.01.2024 um 9:30 Uhr in Bietigheim-Bissingen (Referent: Markus Kuhnle)
- Samstag, 03.02.2024 um 9:30 Uhr in Achern (Referent: Markus Kuhnle)
- Samstag, 03.02.2024 um 9:30 Uhr in Kißlegg (Referent: Bernd Müller)
- Donnerstag, 15.02.2024 um 18:00 Uhr als Zoomkonferenz online (Referent: Markus Kuhnle)
- Samstag, 02.03.2024 um 9:30 Uhr in Heidelberg (Referent: Bernd Müller)

ACHTUNG: Die Präsenzveranstaltungen sind auf jeweils 20 Personen begrenzt.

Für die Präsenzveranstaltung wird ein Unkostenbeitrag von 30 Euro pro Person (inkl. Tagungsgetränke, Essen auf Selbstzahlerbasis) erhoben. Dieser ist mit der Anmeldung an die LK zu überweisen (Landeskommision Baden-Württemberg, IBAN: DE 07 6005 0101 0008 1030 19, TORIS Neu „Name“). Die Anmeldung wird erst mit Zahlungseingang angenommen.

Für Meldestellen-Neulinge ohne TORIS Erfahrung werden wir bei Bedarf im März/April eine Schulung anbieten. Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass das bestehende TORIS weiterhin genutzt werden kann, dieses jedoch nicht an die neuen Prüfungsformate der LPO 2024 angepasst wird.

Anmeldungen für die „TORIS Online“-Schulungen als auch für Interessenten für eine „Meldestellen-Neulingsschulung“ werden erbeten an Martina Pfeiffer pfeiffer@pferdesport-bw.de.

Informationsveranstaltung zur LPO/WBO 2024 - nur Dressur und Springen

Tübingen. Die Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen Baden-Württemberg lädt alle Pferdesportler, Turnierfachleute, Veranstalter und Interessierte zu einer weiteren Informationsveranstaltung für die Disziplinen Dressur und Springen zu den am 01.01.2024 in Kraft tretenden neuen Regelwerken LPO/ WBO und den Besonderen Bestimmungen der LK ein.

Mittwoch, 10. Januar 2024, 18:00 Uhr, Japengo (Nebenraum), Schaffhausenstraße 113, 72072 Tübingen. Um Anmeldung bei Charlotte Günther, guenther@pferdesport-bw.de, Tel: 07154 -8328 13, wird gebeten.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

Thomas Litzinger referiert zum Thema „Prävention im Pferdesport“

Unfallverhütung für Mensch und Pferd und in der Pferdehaltung.

Sindlingen. Jedes Jahr verunglücken in Deutschland laut der „Gesellschaft für orthopädisch-traumatologische Sportmedizin (GOTS) e.V.“ rund 40.000 Menschen durch Reitunfälle. Durch Prävention ließe sich jedoch vieles verhindern. Den Teilnehmern des Seminars soll das nötige aktuelle Rüstzeug zur Vermeidung von Unfällen und zur Risikominimierung rund um den Pferdesport an die Hand gegeben werden.

Das Seminar findet am 10. Februar 2024 in Schloss Sindlingen als Tagesseminar statt. Beginn 9:00 Uhr. Lehrgangleiter ist Thomas Litzinger, Hippologischer Sachverständiger und Dozent für Unfallverhütung im Pferdesport.

Die Lehrgangskosten betragen 70,00 Euro inkl. Verpflegung. Die Fortbildung wird zur Verlängerung der DOSB-Trainerlizenzen mit 4 LE (Profil 5) anerkannt. Anmeldeschluss: 25.01.24

Anmeldung an info@wpsv.de; Überweisung der Lehrgangskosten auf Bankkonto WPSV bei BW Bank, IBAN DE 29 6005 0101 7871 5161 66 Stichwort „Seminar Prävention im Pferdesport“

NACHRICHTEN AUS SÜDBADEN

Baden-Classics wird für 2024 abgesagt

Offenburg. Baden Classics – ein Turnier in Offenburg mit grenzüberschreitend gutem Ruf ist offenbar Geschichte. Es hat in der Vergangenheit stets das Turnierjahr der internationalen Events im Lande eingeläutet im Februar. Jetzt ist offenbar Schluss. Die „Rahmenbedingungen“ passen derzeit nicht mehr, wie Johannes Röderer sagte, Turnierchef der Messe. Die Gesamtkosten seien einfach zu hoch. Die wirtschaftliche Situation hat sich auch deswegen verschlechtert, weil Spon-soren abgesprungen sind. Dabei war das Turnier immer mit hohem und sportlichem Unter-haltungswert ausgestattet und international auf Zwei-Sterne-Niveau ausgeschrieben. Dazu kamen noch hochkarätige Voltigierwettbewerbe und ein ansprechendes Rahmenprogramm. Außerdem: Wegen der Coronapandemie und der Energiekrise war das Turnier mehrfach ausgefallen.

Quelle: LV/Reiterjournal

Zukunft des CHI Donaueschingen ist gesichert

Donaueschingen. Die Zukunft des CHI Donaueschingen ist endgültig in trockenen Tüchern. Das teilten Veranstalter und Stadt Donaueschingen mit. Nachdem sich die Schafhof Connects GmbH & Co. KG unter Geschäftsführer Matthias Rath im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens gegen mehrere teils hochkarätige Mitbewerber durchgesetzt hatte, wurde die künftige Zusammenarbeit von Schafhof Connects, der Stadt Donaueschingen und der Reitturnier Donaueschingen GmbH nun besiegelt. Schafhof-Geschäftsführer Matthias Rath, Oberbürgermeister Erik Pauly und Andreas Hal-ler als Geschäftsführer der Reitturnier GmbH unterzeichneten im Sitzungssaal des Donaueschinger Rathauses die Vertragsdokumente.

Der ab dem 1. Januar 2024 laufende Vertrag wird auf eine Dauer von zunächst 5 Jahren geschlos-sen. Die Vertragspartner sind sich jedoch hinsichtlich des gemeinsamen Interesses an einer lang-fristigen Zusammenarbeit einig. Der bisherige Kontakt seit Beginn der ersten Gespräche sei geprägt von einer außerordentlich guten, vertraulichen und zielorientierten Zusammenarbeit. Es zeige sich das große Engagement und die Leidenschaft für das gemeinsame Ziel, die Veranstaltung wieder zu alter Stärke als traditionsreichen Klassiker unter den Reitturnieren zu führen. Matthias Rath sieht sich der Tradition und der Zukunft verpflichtet: „Wir haben Ziele, nicht nur für uns, sondern vor allem für die Region und das CHI Donaueschingen“.

Das Internationale S. D. Fürst Joachim zu Fürstenberg Gedächtnisturnier im einzigartigen Ambiente des Donaueschinger Schlossparks wird im kommenden Jahr vom 12. bis 15. September 2024 nach 5-jähriger Durststrecke mit den Disziplinen Springreiten, Dressur und Gespannfahren zurück-kehren. Im Hintergrund laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren, so wurde jüngst die komplette Neukonzeption des Dressurbereichs, der seinen Platz künftig inmitten des Parkgeländes haben wird, auf den Weg gebracht. Der Vorverkauf 2024 startet in Kürze.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Marbacher Krippenspiel: „Lebendige Bilder zur Weihnacht“

17. Dezember 2023

Marbach. Auch in diesem Jahr feiert die Gemeinde Gomadingen am 17. Dezember um 14 und 17 Uhr mit dem Marbacher Krippenfestspiel „LEBENDIGE BILDER ZUR WEIHNACHT“ wieder zwei szenische Gottesdienste in der Großen Reithalle im Haupt- und Landgestüt Marbach. Die mitfeiernde Gemeinde – etwa 900 Personen in einem Gottesdienst - fühlt sich auf wunderbare Weise hineingenommen in das Weihnachtsgeschehen.

Der Projektchor „LauterStimmen“ singt, der Posaunenchor Gomadingen und die Lautertalmusikanten Dapfen musizieren. Ursula Bogner-Kühnle liest die Weihnachtsgeschichte und während des Lesens bauen sich die einzelnen Bilder auf: Zacharias und der Engel, der ihm die Geburt des Johannes ankündigt. Die Verkündigung an Maria durch den Engel Gabriel (getanzt von Gitte Wax, unterstützt von der Voltigiergruppe Münsingen-Marbach um Christiane Niethammer), die Begegnung von Maria und Elisabeth, die Reise von Josef und Maria mit Maultieren nach Bethlehem. Eine große Schafherde ist auf dem Hirtenfeld, Engel tanzen und Hans-Jürgen Hufeisen und Matthias Beck spielen, begleitet von dem Pianisten Thomas Strauß, die Hirtenmusik aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. Immer wieder spricht Pater Dr. Anselm Grün Engelmeditationen. Dann werden mit einer Fanfare die Heiligen drei Könige angekündigt und reiten auf edlen Araberpferden, die mit Prunksätteln geschmückt sind, zur Krippe. Die Freude, dass Gottes Liebe in seinem Christus Jesus in die Welt kommt, wird so auf zu Herzen gehende Weise zum Ausdruck gebracht. Und wieder werden viele Gottesdienstbesucher so begeistert wie in den letzten Jahren sagen: „Ich war in Bethlehem.“

TERMINE:

17. Dezember 2023 um 14 Uhr und 17 Uhr, Vorverkauf unter www.diginights.com oder beim Rathaus Gomadingen, Marktplatz 2, 72532 Gomadingen

PREISE:

Vorverkauf: Erwachsene 22 €; ermäßigte Karten 17 €

Abendkasse: Erwachsene 24 €; ermäßigte Karten 19 €

PM: SEMINARE DER PERSÖNLICHEN MITGLIEDER

PM-Online-Seminar: Schmerzen beim Pferd erkennen

mit Dr. Kai Kreling, Datum: 14. Dezember 2023, Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro. Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de.

PM-Online-Seminar: Das erste eigene Jungpferd – Ausbildung Schritt für Schritt

mit Waltraud und Carolin Böhmke; Datum: 16. Januar 2024, Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: PM 10 Euro, Nicht-PM 20 Euro. Anmeldung: <https://www.pferd-aktuell.de/seminare>, Telefon 02581/6362-247 oder seminare@fn-dokr.de.

REZENSIONS-TIPPS

Neu im FNverlag: LPO 2024

Leistungs-Prüfungs-Ordnung 2024 ab sofort erhältlich

Warendorf. Ab 1. Januar 2024 gilt im nationalen Turniersport die neue Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO 2024). Das neue Regelwerk ist ab sofort in gedruckter Form im FNverlag sowie in digitaler Version unter www.fn-regelwerke erhältlich. Die LPO 2024 wurde jetzt mit einem Jahr Vorlauf verabschiedet. Sie tritt am 1.1.2024 in Kraft.

Zu den wichtigsten Neuerungen der LPO zählen nicht nur neue Prüfungsformen wie zum Beispiel die Gewöhnungsspringprüfung für junge Pferde, die Geländepferdeprüfung Klasse E oder die Dressurreiterprüfung sowie die Dressurpferdeprüfung der Klasse S. Auch neue Richtverfahren sowohl für Dressurprüfungen als auch für Spring(pferde)prüfungen haben ins Regelwerk Einzug gehalten. In der Vielseitigkeit erfolgen Anpassungen an das internationale Regelwerk. Unter dem Motto „mehr Flexibilität“ wurde außerdem die Möglichkeit des „Starts außer Konkurrenz“ überarbeitet und die Korrekturrunde aufgenommen.

Die LPO regelt die Durchführung von Leistungsprüfungen zur Förderung des Reit-, Fahr- und Voltigiersports, der deutschen Pferdezucht und der Pferdehaltung. Sie ist verbindlich für alle in der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) zusammengeschlossenen natürlichen und juristischen Personen, die Leistungsprüfungen oder Pferdeleistungsprüfungen vorbereiten, durchführen, beaufsichtigen sowie daran teilnehmen.

Die gedruckte LPO 2018 ist zum Preis von 22,00 Euro (inklusive Ringbuch) bzw. 18,00 Euro (nur Inhalt) erhältlich im Buchhandel, in Reitsportfachgeschäften und ebenfalls direkt beim FNverlag, Telefon 02581-6362-154 oder -254, vertrieb@fn-verlag.de oder Internet www.fnverlag.de.

Mehr zu den [inhaltlichen Änderungen](#) der LPO 2024.

Trageerschöpfung beim Pferd – Wege zu einem tragfähigen Pferderücken

Stuttgart. Bei dem Titel „Trageerschöpfung beim Pferd“ muss man erst einmal genau hinschauen. Was mag da wohl gemeint sein? Der erste Gedanke ruft ein inneres Bild auf, auf dem ein übergewichtiger Reiter auf einem zu schwachen Pferd sitzt. Doch knapp daneben: Die Autorin Dr. Sandra Ruzicka sieht den Titel mit zweierlei Augen an: Es geht um Trage-Erschöpfung und Trage-Fähigkeit beim Pferd und bezieht sich bei weitem nicht nur auf ein mögliches Missverhältnis im Gewicht von Reiter und Pferd. Vielmehr geht es darum, dass ein Pferd „erschöpft“ sein kann auch vom Eigengewicht, weil Fehler in der Ausbildung, Aufzucht, Haltung und Reiterei liegen, aber auch im Gebäude eines Pferdes.

Das Buch ist ein umfassendes „Kompendium“ zu den Problemen Tragefähigkeit und Trageerschöpfung beim Pferd, wissenschaftlich fundiert, detailliert, gut gestaltet mit abwechslungsreicher Aufmachung und zudem – gut lesbar und gut verständlich. Der lesende Pferdefreund wird jedoch gefordert und wird sich das Buch nicht auf den Nachttisch legen. Die vielen Eindrücke würden das Einschlafen verhindern. Der Leser denkt permanent nach, um den zielgenauen Beschreibungen der Autorin zu folgen. So nimmt er unzählige Gedanken auf, die ihm bei seinem mehr oder weniger langen Weg mit seinem eigenen Pferd durchaus bekannt vorkommen. Aber: Dr. Ruzicka versteht es, das „Bekannte“ in neuer Weise zu präsentieren, zu erklären, Zusammenhänge darzustellen.

Apropos Zusammenhänge: Alles hängt mit allem zusammen – auch beim Pferd und der Ausbildung. Ganzheitlich also betrachtet die erfahrene Ausbilderin die Pferde mit all ihren vielfältigen Skelett-, Muskel-, Sehnen- und Gelenkausprägungen. Nicht immer ist der Reiter unfachmännisch bei der Arbeit, nein, auch die diversen „Fehler“ im Körperbau von Pferden spielen eine Rolle, die man jedoch gerne übersieht als weniger versierter Pferdefreund. Aber der Pferdefreund bekommt einen neuen Blick auf die Schwierigkeiten, die ein Pferd haben kann. Unwillen, vermeintliche Unrittigkeit und/oder Widersetzlichkeiten haben vielfach eine Ursache im (falsch belasteten) Körperbau. Stress und emotionale Situationen kommen auch beim Pferd hinzu und machen es dem Reiter oder Ausbilder schwer, hinter die Probleme zu kommen. Hier hilft das Buch, den Blick zu weiten, empfindsamer zu werden und bereit zu sein, einen neuen Weg zu beschreiten.

Auf über 200 Seiten breitet Dr. Sandra Ruzicka ihr Wissen so aus, dass man gut nachverfolgen kann, was sie erklärt. Sechs Kapitel hat das Buch. „Allgemeine Grundlagen“ sind Betrachtungen über den Körper der Pferde und ihren Bewegungsapparat schlechthin. „Trageerschöpfung“ erklärt die Zusammenhänge und Begriffe. Die „Ursachen“ können auch in der Haltung und Fütterung oder am Training und Umgang sowie an der Ausrüstung liegen. Auch werden Schlüsselstellen und Trageerschöpfung genau beschrieben. „Bewegungsziele“ werden verbunden mit Losgelassenheit, Dehnungshaltung, Biegung sowie Tragkraftentwicklung. So manches kennt der Reiter aus gutem Unterricht, aber, wie gesagt, das Buch macht den Blick frei für eine andere Perspektive. Im „Rehabilitationsprogramm“ geht es um Ursachenforschung, Stressabbau, die Psyche des Pferdes, um Kommunikation aber auch um Grenzen der Therapie. Die Autorin gibt sehr gute Ratschläge für ein „formloses“ Training und auch „formgebendes“ Training bis hin zum Training unter dem Sattel. Ganz wichtig ist ihr dabei, dass der Mensch einfühlsam und achtsam mit dem Pferd kommuniziert und sie mahnt immer wieder zur Geduld und Selbstkontrolle. Das letzte Kapitel lässt Fachleute zu Wort kommen, die ihre Sicht von der „Methodik zur Tragkraftentwicklung“ vorstellen.

Der Titel „Trageerschöpfung beim Pferd – Wege zu einem tragfähigen Pferderücken“ ist erschienen im Verlag Müller Rüslikon. Das Buch prägen viele Fotos, Grafiken und Erklärabschnitte – allesamt eine Fundgrube neuer Erkenntnisse oder anders gesagt: bekannte Weisheiten in neuer, wertvoller Beschreibung. Das Buch ist gebunden und kostet 26 Euro.

Sprich doch mal Pferd

Beziehungsaufbau durch achtsame Kommunikation

Stuttgart. Manchmal ist der Umgang mit Pferden schon anstrengend: Was will ich? Was will mein Pferd? Wie kommen beide Fragen zueinander? Welche Antworten gibt es? Jenny Kurzbach beschäftigt sich seit Jahren mit der „Pferd-Mensch-Beziehung“, mit der Pferdepsychologie und der gewaltfreien Verständigung. Auf die oben genannten Fragen und manche weiteren Fragen rund um den Umgang mit Pferden gibt sie Antworten und Ratschläge: Denkanstöße und Theorie. Sie fordert dabei gleich zu Beginn ihres Buches: Ändere die Perspektive! Das heißt, der Pferdebesitzer, Reiter und Pfleger soll versuchen, aus der Sicht des Pferdes zu „denken“, um eine achtsame Beziehung aufzubauen und zu festigen. Pferde handeln stets wie Pferde und manche Fachleute sagen auch: Ein Pferd hat immer Recht in seinem Verhalten, weil es nicht anders kann als sich als Pferd zu verhalten. Das ist die Herausforderung an den Pferdefreund: „Verstehe dein Pferd, indem du wie ein Pferd zu sehen und zu denken versuchst.“

Jenny Kurzbach und ihre Mitautoren Irena Weber und Daniel Wieschalla vertiefen Theorie und Praxis auf über 200 Seiten, gepaart mit zahlreichen Grafiken und vielen Fotos sowie mit QR-Codes. Gerade die QR-Codes öffnen eine große Zahl von Videos, Texten und Grafiken zum Selbststudium und zur Organisation des eigenen Trainings.

Das Buch hat zwei große Kapitel unter dem Titel: *Ändere die Perspektive – Denkanstöße und Theorie* sowie *Nutze deinen Schlüssel – Praxisteil*. Im ersten Kapitel geht die Autorin ein auf Themen „Unser Bild von Pferden“, auf die „Körpersprache von Menschen und Pferden“ und sie greift „Die Sache mit dem Druck“ auf. Wichtig sind ihr auch die Auflösung der „Missverständnisse zwischen Menschen und Pferd“. Und in der Ausbildung einen Schritt zurück zu machen ist auch ein „Vorwärts“. Im zweiten Kapitel geht es der Autorin u.a. um „Das achtsame Führen“ und um „Eine absolute Power-Übung. Das Rechts-Links!“ Dass Jenny Kurzbach nicht nur die eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen kommuniziert, das wird in der Literaturliste deutlich. Sie bezieht für Ihre Arbeit auch die Erkenntnisse anderer Pferdeleute mit ein.

„Sprich doch mal Pferd - Beziehungsaufbau durch achtsame Kommunikation“ ist im Verlag Müller Rüslikon erschienen, ist über 200 Seiten stark, ausgestattet mit vielen Grafiken, Fotos und QR-Codes und kostet 26 Euro.

Es gibt schon seltsame Dinge: Realsatire!

Segway als Pferdeersatz beim St. Martins-Fest

Manchmal greift man sich an der Kopf, wenn man Schlagzeilen liest wie diese: „Segway statt Pferd für Sankt Martin?“ Ein Witz? Eigentlich ja, aber Realität und zwar in Sankt Augustin im nordrhein-westfälischen Rhein-Sieg-Kreis. Dort hatte man zum diesjährigen St. Martins-Umzug darauf verzichtet, den Darsteller des Heiligen zu Pferd ankommen zu lassen. Stattdessen fuhr er mit dem Segway dem Umzug voran. Diese obskure Szene rief sogar das Team von „TV Total“ mit Moderator Sebastian Pufpaff auf den Plan.

Im Ortsteil Niederpleis nahm man die Tierschutzaufgaben offenbar tierisch ernst: Der Verzicht auf den Pferdeinsatz wurde damit begründet, dass es Leitlinien gäbe zum Umgang mit Pferden bei Brauchtumsveranstaltungen, wie z.B. dem Kölner Karneval. Dort heißt es u.a., dass innerhalb von zehn Minuten ein Tierarzt vor Ort sein muss, dass Pferde am Anfang oder am Ende des Zugs positioniert werden – nicht in der Nähe einer Musikkapelle und dass es je Pferd mindestens eine Begleitperson gibt; Pferde müssten regelmäßig auf den Karnevaleinsatz und an „spezielle Brauchtums- und veranstaltungsspezifische Reize“ gewöhnt sein.

Der Lächerlichkeit preisgegeben

Weil sich die Gemeinde St. Augustin offenbar an diese strenge Regel halten wollte, verzichtete sie aus Kostengründen auf den Einsatz von St. Martin zu Pferd. Das Ereignis sorgte für Aufsehen auch auf Facebook. Dort hatte Ortsvorsteher Rene Puffe erklärt, dass es nicht anders möglich gewesen wäre, die Kosten einzusparen. Wie das bei den Bürgern ankam? Wie es auf FB hieß, hätte man schon ein wenig „doof geguckt“ und: „Ein bisschen Tradition sollte man doch auch noch zulassen, vor allem, wenn man den Kindern die Geschichte dazu erzählt“. Es ist doch wohl verständlich, dass die Leute zumindest verwundert sind, wenn St. Martin und zwei Knappen auf Segways um die Ecke rollen. Und lächerlich ist das Ganze auch noch, weil die Segway-Lenkung mit einer Art Steckenpferd versehen ist. Ein Schildbürgerstreich ohnehin. Dass sich das Publikum verwundert die Augen rieb und über die seltsamen Brüder auf dem Segway lachten, ist verständlich. Aber wird man so einer Tradition mit christlichem Hintergrund gerecht? Mit Sicherheit nicht! Der Lächerlichkeit preisgegeben macht man den St. Martins-Umzug kaputt. Wie das geht? Sebastian Pufpaff legt den Finger mehr als ironisch in die Wunde, nachzuschauen auf Youtube: Zurück in die Zukunft: Segway Martin | TV total (<https://www.youtube.com/watch?v=l0kuRMdl7pk>)

-stb-

TV - SERVICE PFERDESPORT

(soweit bis Redaktionsschluss bekannt)

Eurosport

- 12.12.2023 | 19:00 Uhr | Pferdesport: Grand Slam in Genf, Springreiten
- 18.12.2023 | 17:00 Uhr | Springreiten: FEI Weltcup in Fort Worth

Öffentlich-Rechtliche Sender

- 01.12.2023 | 00:05 Uhr | Arte Unhappy: Der Mensch und das Pferd
- 02.12.2023 | 01:25 Uhr | RBB Berlin m. d. U-Bahn erfahren: Die U6 (u.a. Traberlegende Peter Kwiet)
- 04.12.2023 | 16:15 Uhr | 3sat Afrikas Wilder Westen – Namibias Wüstenpferde
- 05.12.2023 | 13:15 Uhr | 3sat Menorcas stille Magie – Von stolzen Pferden, einsamen Küsten und Steinen
- 06.12.2023 | 11:00 Uhr | BR Pinguin, Löwe & Co (u.a. über Dülmener Wildpferde)
- 07.12.2023 | 03:20 Uhr | 3sat Das Leben ist ein Ponyhof
- 08.12.2023 | 07:30 Uhr | ARD-alpha Checker Julian: Der Pferdesport-Check
- 12.12.2023 | 13:40 Uhr | KiKa Die Pfefferkörner: Die Flaschenpost (über Islandpferde)
- 16.12.2023 | 07:35 Uhr | RBB Elfa und ihre Islandpferde (Pferdehof in Brandenburg)
- 17.12.2023 | 07:55 Uhr | ARD Ostwind 4: Aris Ankunft
- 17.12.2023 | 15:30 Uhr | KiKa Anna und die Haustiere: Islandpferd
- 18.12.2023 | 11:00 Uhr | BR Pinguin, Löwe & Co (u.a. Wildpferdstute Sandy kommt nach Dülmen)
- 19.12.2023 | 20:15 Uhr | Arte Die Geschichte von Pferd und Mensch – Equus
- 20.12.2023 | 07:55 Uhr | WDR Das Waisenhaus für wilde Tiere: Abenteuer Afrika (u.a. über Pferdespezialistinnen)
- 21.12.2023 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. Pferdeccoach hilft Wallach Victor)
- 22.12.2023 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. Pferdeccoach hilft Wallach Victor)
- 23.12.2023 | 15:20 Uhr | ARD Ostwind: Der große Orkan
- 23.12.2023 | 16:15 Uhr | KiKa Ostwind: Zusammen sind wir frei
- 26.12.2023 | 09:20 Uhr | ARD Ostwind: Der große Orkan
- 26.12.2023 | 16:30 Uhr | KiKa Ostwind: Aufbruch nach Ora
- 27.12.2023 | 14:10 Uhr | BR aktiv und gesund (u.a. über den argentinischen Nationalsport Polo)
- 27.12.2023 | 14:40 Uhr | BR Spürnase, Fährtsensau & Co (u.a. Wallach Victor ist wieder zahm)
- 27.12.2023 | 15:00 Uhr | 3sat Inselwelten – Indonesiens wilder Osten (u.a. über Pferdejockeys)
- 27.12.2023 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point: Schwieriger Neuanfang
- 27.12.2023 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point: Das Wildpferd Blaze
- 27.12.2023 | 18:20 Uhr | ARD-alpha Naturwunder Erde – Leben am Limit (u.a. über einen jungen Pferdezüchter)
- 28.12.2023 | 15:00 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point: Talent ist nicht alles
- 29.12.2023 | 12:30 Uhr | MDR Reiterhof Wildenstein – Die Pferdeflüsterin
- 29.12.2023 | 15:25 Uhr | KiKa Mystic – Das Geheimnis von Kauri Point: Die verschwundenen Wildpferde
- 30.12.2023 | 19:40 Uhr | Arte 360° Reportage: Connemara – Wie das Land, so das Pony

www.ClipMyHorse.de/Vorschau

- 03.12.2023 - 06.12.2023 | Westfälische Hauptkörung für Reitpferdehengste - Münster-Handorf
- 07.12.2023 - 09.12.2023 | 33. Mecklenburger Körtage - Redefin
- 07.12.2023 - 10.12.2023 | Aachen Jumping Youngstars - Aachen
- 09.12.2023 - 10.12.2023 | Westfälische Hauptkörung für Kleinpferdehengste - Münster-Handorf
- 09.12.2023 - 10.12.2023 | Schloss Wickrath Dressage - Mönchengladbach
- 14.12.2023 - 16.12.2023 | Holsteiner Junghengstkörung - Elmshorn
- 14.12.2023 - 17.12.2023 | Internationales Festhallen Reitturnier Frankfurt
- 18.01.2024 - 21.01.2024 | Oldenburger Hengst-Tage 2024 - Ankum
- 24.01.2024 - 27.01.2024 | 21. Hengsttage des Deutschen Sportpferdes (DSP) - München-Riem

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Fotonachweis: Martin Stellberger, Isabell Werth mit Emilio, Stuttgart German Masters 2023

Personenbezeichnungen im Plural beziehen sich im PRESSEDIENST auf alle Geschlechter.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes,
am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).